

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr., monatlich 50 kr. Bei Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. mehr. Mit Postverbindung: ganzjährig 7 fl., halbjährig 3 fl. 50 kr. und vierteljährig 1 fl. 75 kr. — Jedes einmal eingeleitete Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr vormittags Schillerstraße 10.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse Nr. 4. (Telephon Nr. 24)

Einschaltungen werden von der Verlagsabteilung des Blattes an allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Schluss für Einschaltungen Mittwoch und Samstag Mittag. — Offene Reclamationen sind portofrei. Manuscripte werden nicht zurückgesendet. — Die Einzelnummer kostet 7 kr.

## Ein neuer Anschlag gegen die deutsche Staatsprache.

Die Wendenhäuptlinge jubeln insgeheim, denn jetzt haben auch sie einen neuerlichen Anlaß gefunden, um gegen die deutsche Staatsprache anzugehen und dadurch wieder um einen Schritt dem von ihnen unablässig angestrebten Ziele, der Zerreißung dieses Reiches und der Bildung fragwürdiger Einzelstaaten, näher zu kommen. Am 6. d. waren die Herren in Laibach versammelt und beschlossen die Ueberreichung folgender Beschwerden und Bittschrift gegen den Beschluß des Grazer Oberlandesgerichtes, daß die Verhandlungssprache bei diesem Gerichte die deutsche sei, an den Ministerpräsidenten, den Justizminister und den Abgeordneten R. v. Jaworski als Obmann des Vollzugsausschusses der Rechten:

„Ew. Excellenz! In Bezug auf die Anwendung der slovenischen Sprache beim Oberlandesgerichte in Graz wurde bei diesem in einem Rechtsstreite ein Vorgang beschlossen, der die gefertigten Abgeordneten als berufene Vertreter der nationalen Interessen des slovenischen Volkstammes zwingt, sofort dazu Stellung zu nehmen, ohne die Wiedereröffnung des Reichsrathes abzuwarten und ihre Anschauung der hohen k. k. Regierung zur Kenntnis zu bringen.

In diesem Rechtsstreite wurde beim Landesgerichte in Laibach in slovenischer Sprache verhandelt. In derselben Sprache wurde das Protokoll abgeschlossen und das Urtheil geschöpft. Gegen dieses Urtheil wurde mittels slovenischer Schrift die Berufung an das Oberlandesgericht in Graz ergriffen. Dieses ordnete die Verhandlung an und verständigte hievon die Parteien mit einer deutschen Schrift. Die Parteien wiesen diese Schrift zurück und verlangten eine slovenische Verständigung. Das Oberlandesgericht willfahrte dem und sandte den slovenischen Parteien slovenische Intimate.

Vor der Berufungsverhandlung brachte eine Partei zum Zwecke der Beweisführung gleichfalls eine slovenische Schrift ein, doch erging die Erledigung des Oberlandesgerichtes darüber damals in deutscher Sprache. Diese Erledigung sandte das Obergericht dem Laibacher Landesgerichte mit dem Auftrage, sie ins Slovenische zu übersetzen und die Parteien dann in dieser Sprache zu intimieren. Auffallenderweise kam das Landesgericht diesem Auftrage nach, obwohl das Oberlandesgericht nach § 215 der Gerichtsordnung für Gerichte verhalten war, die zu dieser Verständigung der Parteien erforderlichen Ausfertigungen selbst herzustellen.

Am 23. Juni fand die mündliche Berufungsverhandlung beim Oberlandesgerichte statt. Als da ein Par-

teienvertreter seine Anträge in slovenischer Sprache vorzubringen begann, fiel ihm der Vorsitzende des Senates ins Wort und verwehrte ihm, slovenisch zu sprechen. Die Parteien protestirten einmüthig dagegen und verlangten einen Senatsbeschluß. Dieser erfolgte im Sinne des Senatspräsidenten. Die slovenischen Vorträge wurden unterbunden, die Verhandlung in deutscher Sprache fort- und zu Ende geführt und in dieser Sprache auch das Urtheil verkündet. Die Begründung dieses Senatsbeschlusses ist uns nicht bekannt. Bedinglich aus Zeitungsartikeln entnehmen wir, daß der Senat als Verhandlungssprache des Oberlandesgerichtes ausschließlich die deutsche Sprache erklärt hat.

Man braucht jedoch nicht weiter nach dem Wortlaute der Begründung zu forschen. Es steht vielmehr außer allem Zweifel, daß dieser Beschluß eine flagrante Verletzung des staatsgrundgesetzlich anerkannten sprachlichen Gleichberechtigung ist und überdies mit den bestehenden auf Regelung der Sprachenverhältnisse abzielenden Verordnungen im Widerspruche steht. Nach der Verordnung vom 8. April 1882, Z. 20.513, ex 1881, ist das Oberlandesgericht zu verhalten, in ausschließlich slovenisch verhandelten Rechtsfällen seine Entscheidungen in derselben Sprache hinauszugeben. Dieser Vorschrift wurde dadurch Rechnung getragen, daß es seine Entscheidungen ins Slovenische übersetzte und nebst der deutschen in slovenischer Sprache den Parteien zugehen ließ. Das ist eine Belästigung der Gerichte erster Instanz, wogegen vielfach Beschwerde geführt wurde.

Durch die neue Civilproceßordnung und die bezüglichenden Verordnungen dürfte man jedoch diesen Standpunkt als überwunden ansehen. Die angeführte Verordnung vom Jahre 1882 weist die Gerichte an, in einem slovenisch geführten Rechtsstreite ihre Entscheidung slovenisch hinauszugeben. An Stelle der schriftlichen Entscheidung ist durch das neue mündliche Verfahren die mündliche Urtheilsverkündung getreten, die durch sinngemäße Anwendung dieser Verordnung in slovenischer Sprache erfolgen muß. Der slovenischen Urtheilsverkündung muß selbstverständlich (?) auch die slovenische Verhandlung vorausgehen.

Wenn außerdem der oben angeführte § 215 ins Auge gefaßt wird, der die Anfertigung der für die Parteien vorgeschriebenen Reinschrift bei der Rechtsmittelinstantz selbst anbefiehlt, so kann es keinem Zweifel unterliegen, daß der bekämpfte Senatsbeschluß sowohl dem Gesetze als auch den Verordnungen widerspricht.

Oder soll durch das mit der neuen Civilproceßordnung eingeführte mündliche Verfahren die bisher sehr eingeschränkte Geltung der slovenischen Sprache bei Gericht noch mehr eingeschränkt werden, wiewohl durch den Mund des gegenwärtigen Oberlandesgerichts-Präsidenten als

Justizministers bei Verathung der Civilproceßordnung namens der Regierung wiederholt behauptet wurde, daß die bisherige Anwendung der Landessprachen in keiner Weise berührt wird?

Den hiemit bekämpften Beschluß des Oberlandesgerichtes in Graz empfindet die slovenische Bevölkerung als tiefe Kränkung und sie wird nichts unversucht lassen, um die Beseitigung dieses Beschlusses herbeizuführen. Dieser Beschluß trifft den slovenischen Volkstamm umso empfindlicher, als er bei einem Oberlandesgerichte gefaßt wurde, in dessen Sprengel die Hälfte der Gesamtbevölkerung aus Slovenen besteht und der größere Theil des slovenischen Volkes ansässig ist. Dieser Beschluß erscheint aber auch umso bedenklicher, als nicht einmal in der Zusammenfügung des Senats ein Grund vorlag, die deutsche Verhandlung zu fordern, da alle Richter mit der Kenntnis der slovenischen Sprache ausgestattet waren.

Wir gedenken des Falles als im Jahre 1881 daselbe Oberlandesgericht die slovenische Sprache auch für die erste Instanz vor die Thür wies. Die Regierung hat nicht gezögert, durch Erlassung der Verordnung vom 8. April 1882 diese Entscheidung zu beseitigen. In gleicher Weise erhoffen die Gefertigten, daß auch die jetzige Regierung nicht säumen wird, das Erforderliche zu veranlassen, um einem dem Geiste und dem Wortlaute der Gesetze und Verordnungen widersprechenden Vorgange des Oberlandesgerichtes in Graz sofort beim Beginne der Wirksamkeit der neuen Civilproceßordnung zu steuern.

Das hier zur Sprache gebrachte Verfahren liefert einen neuerlichen Beweis, welcher Mißgunst die Bestrebungen der Slovenen auf Geltendmachung ihrer Sprache beim Oberlandesgerichte in Graz bezeugen. Die Vertreter des slovenischen Volkes können sich nicht auf diese Bitte beschränken, sondern müssen ihre langjährige Forderung nach Errichtung eines Oberlandesgerichtes in Laibach nachdrücklichst erneuern. Eine solche Oberbehörde würde, sprachlich entsprechend eingerichtet, (!) nicht nur den Bedürfnissen der südlichen Kronländer der Monarchie Rechnung tragen, sondern auch der perpetuierenden Zurücksetzung des slovenischen Volkes in der hartnäckig verweigeren Gleichberechtigung der slovenischen Sprache seitens des Grazer Oberlandesgerichtes ein Ende machen.

Indem wir uns noch beizufügen erlauben, daß wir unter einem von diesem unseren Schritte die parlamentarische Commission der Rechten des Abgeordnetenhauses in Kenntnis setzen und auf deren Unterstützung rechnen, bitten wir u. s. w.

(Gezeichnet sämmtliche slovenische Abgeordnete.)

Laibach, am 6. Juli 1898.

Bezeichnend ist es, daß die Beschwerdeführer und Bittsteller behaupten, man brauche nicht nach dem Wort-

## Schwert und Heimat.

Georg von Rohrscheidt, der Dichter des schwungvollen Liedes „Hoch Deutschland“ (Ob drohend die Wolken auch hangen) hat in der Schriftenvertriebsanstalt zu Berlin unter der Aufschrift „Schwert und Heimat“ einen Band Gedichte veröffentlicht, dem wir folgende frische Lieder entnehmen:

Wer singt das Lied vom großen Vaterland?

Wer kann ein Lied uns singen,  
Ein wunderstarkes Lied,  
Das hoch auf Adlerflügeln  
Durch unsre Gänge zieht,  
Zu allen deutschen Stämmen,  
Das nimmer Grenzen hemmen,  
Ein Lied, das mächtig Herz und Sinne bannt,  
Das Lied vom großen deutschen Vaterland?

Wer rührt die Harfensaiten  
Und fügt zum Wort den Klang,  
Dass hold die Töne gleiten,  
Wie süßer Lurleifang,  
Dass wild die Töne wogen,  
Als kommt der Sturm geflogen  
Und reißt die See empor zur Klippentwand —  
Beim Lied vom großen deutschen Vaterland?

Wo auch die Klänge rauschen  
Zu unsres Landes Preis,  
Dass deutsche Männer tauschen  
Glutblicke hell und heiß,  
Dass Augen deutscher Frauen  
Von lichten Zähnen thauen,

Vom Reich der Firnen bis zum Baltenstrand,  
Beim Lied vom großen deutschen Vaterland?

Dass, wenn die stolze Weise  
Uns lockt zum Schwesternreih'n,  
Das Herzblut deutscher Greise  
Aufschäumt wie junger Wein,  
Dass Mann und Jüngling stürmen,  
Die Marken zu besichern  
Und sich im Kampfe eifern staafft die Hand,  
Beim Lied vom großen deutschen Vaterland!

Wer spricht die rechten Worte,  
Wer stimmt die Melodei'n?  
Ihr kennt die Mär vom Horte  
Tief unten in dem Rhein —  
Wem solch ein Sang gelungen,  
Der hat den Schatz errungen,  
Es hebt das Gold aus unsres Stromes Sand  
Sein Lied vom großen deutschen Vaterland.

Abend vor der Schlacht.

Im Lagerkreise flackernd trüb' und müd'  
Das Feuer glüht.  
Raum fühlbar weht zu Thal des Abends Hauch,  
Still zieht der Rauch;  
Vom Schritt der Wache leise knirscht der Sand —  
Ich denke dein, mein liebes Heimatland!

Auf blanken Waffen rötlich flimmernd ruht  
Der Schein der Glut,  
Aufsteigend neben mir ein Krieger dacht  
Im Traume spricht;

Die Sommernacht sinkt tiefer aufs Gefild —  
Ich denke dein, du holdes Frauenbild!

Herüber blinkt der Feindesfeuer Glanz  
In weitem Kranz.  
Gott zählt auf jedem Haupte jedes Haar  
Von unsrer Schar;  
Triff mich der Stahl, geschieht's auf sein Gebot —  
Ich denke dein, Herr über Sieg und Tod!

Denkt ihr daran?

Wie ist die Zeit vergangen seit jener Wundermär:  
Der Kaiser ist gefangen, gefangen ward sein Heer!  
Zerschellt liegt Frankreichs Behre auf blutgetränktem Plan.  
Nun gebet Gott die Ehre, der Großen hat gethan!  
Sind heut auch licht die Scharen der Kämpfer aus dem Krieg,  
Seit fünf und zwanzig Jahren schuf Frieden uns ihr Sieg.  
Dankt das den zarten Träumen der Friedensliga nicht,  
Kein starkes Volk wird räumen das Feld dem Schiedsgericht;  
Dankt's nicht der Nächstenliebe der werten Nachbarschaft,  
Die fürchtet deutsche Liebe und deutsche Riesenkraft!  
Schwer ward der Preis errungen, reich strömt' das theure Blut

Viel frischer, wackrer Jungen, viel grauer Helden gut.  
Viel Jähren drob vergossen sind heiß im Kämmerlein;  
Lässt nicht umsonst geflossen so Blut wie Thränen sein!  
Halt' Stamm den Stamm in Ehren, stark macht die Einigkeit; —  
Unfriede muß verzehren, drum laßt vom Bruderverd!  
Germania, die schöne, liebt alle Kinder gleich,  
So fühlt euch froh als Söhne von einem Deutschen Reich;  
Fest ragt dann sein Gebäude in Fundament und Wand  
Und stets lohnt euch die Freude am stolzen Vaterland!



laute der Begründung des in Rede stehenden Senatsbeschlusses zu forschen, denn er sei eine flagrant Verletzung der staatsgrundgesetzlich anerkannten sprachlichen Gleichberechtigung und stehe überdies mit den bestehenden, auf Regelung der Sprachenverhältnisse abzielenden „Verordnungen“ im Widerspruch. Wie rasch sich doch die Herren Wenden auf die Staatsgrundgesetze besinnen, wenn es ihnen in den Kram paßt! Wo war denn ihr Erinnerungsvermögen im Vorjahre, als im Abgeordnetenhaus die bekannten unerhörten Dinge geschahen? Damals mußten sie feierlich Verwahrung einlegen, wenn ihnen so viel an den Staatsgrundgesetzen gelegen ist. Und mit den „Verordnungen“ zum Zwecke der Regelung der Sprachenverhältnisse mögen sie uns Deutschen gefälligst nur recht weit vom Leibe bleiben; denn diese bekämpfen wir, weil sie nicht auf dem Wege der Gesetzgebung gutgeheißen wurden, auf das Entschiedenste als Zugeständnisse auf deutsche Kosten. Was aber den wesentlichen Inhalt der Beschwerde anbelangt, so stehen wir nicht an, die betreffenden Ausführungen, namentlich die hohle Redensart von der „tiefen Kränkung der slovenischen Bevölkerung“, unverblümt als eitle Spiegelfechtereie zu erklären. Der rechtsuchende Slovane will in erster und letzter Linie sein Recht; ob es die höchste Instanz, bei der er durch seinen zweifellosen deutschen mächtigen Anwalt vertreten wird, durch deutsche oder slovenische Verhandlungen ergründet und ob es deutsch oder slovenisch verkündet wird, das ist ihm, wenn er nicht durch die maß- und gewissenlosen Hebereien geschorener und ungeschorener Friedensapostel ganz dumm gemacht ist, vollkommen gleichgültig.

Sehr bezeichnend ist es ferner, daß in der Beschwerdeschrift auch nicht andeutungsweise der Befürchtung Ausdruck gegeben wird, es könnte aus der deutschen Verhandlungssprache beim Grazer Oberlandesgerichte irgend ein rechtlicher Nachtheil für die Slovenen erwachsen, eine Zurückhaltung der Beschwerdeführer, die im Hinblick auf den kräftigen Ton ihrer Anklage geradezu verblüffen müßte, wenn nicht immer und immer wieder der Hinweis auf die „Gleichberechtigung“ der slovenischen Sprache mit der deutschen wiederkehrte und deutlich erkennen ließe, daß die ganze Angelegenheit, gerade so wie die Cillier Gymnasiumsfrage, vom Anfang bis zum Ende eine politische und nur eine politische Sache darstellt.

Dadurch ist aber zweierlei dargethan: die vollständige Haltlosigkeit der dreifachen Beschwerde und die Absicht, die deutsche Staatsprache neuerdings weiter zurückzudrängen, die bereits vorhandene politische Verwirrung soll auch dadurch gesteigert und die Sprachenfrage auch in Südbösterreich aufgerollt werden. Das ist die einzige wahre Absicht der Wendenhäuptlinge in dieser Angelegenheit, alles andere, wodurch sie ihre Pläne verschleiern möchten, Humpung und Taktlosigkeit.

Mögen sie die mit so großem hohlen Pathos begonnene Komödie immerhin munter fortsetzen, von der Hoffnung geleitet, im Trüben fischen zu können, wenn einmal alles drüber und drunter geht! Ihre Söhne und Enkel werden sich über die Thaten der Väter wahrlich nicht freuen. Denn auch dem slovenischen Volke werden dereinst die Augen aufgehen. H. K.

#### Eine Verathung der deutschen Clubobmänner.

Aus Wien, wurde unterm 7. d. berichtet, daß Sonntag, den 10. d. in der Reichshauptstadt eine von Dr. Funke (Deutsche Fortschrittspartei) einberufene Verathung der Obmänner der Deutschen Volkspartei (Abg. Dr. W. N. v. Hohenburger, Abg. Dr. Hofmann-Wellenhof, Abg. Dr. Steinwender und Abg. Dr. Kaiser), der Deutschen Fortschrittspartei (Abg. Dr. Funke, Abg. Dr. Groß und Abg. Dr. Pergelt), der christlich-socialen Partei (Abg. Dr. Lueger und Abg. Prinz Liechtenstein), des Verfassungstreuen Großgrundbesitzes (Abg. Graf Stürgkh,

Graf Guido Dubsky und Freiherr Schwegel) und der altliberalen Mauthner-Gruppe stattfinden werde. Den Zweck dieser Verathung kann man vom deutschbewußtesten Standpunkt aus nicht einsehen, denn die deutschen Oppositionsparteien, die es mit der Gegnerschaft ernst meinen, können unter den gegebenen Verhältnissen nie und nimmer daran denken, sich in „unverbindliche Besprechungen“ mit dem Grafen Thun einzulassen. Sollte die Verathung zu dem Behufe einberufen worden sein, um den Vertretern des Verfassungstreuen Großgrundbesitzes ein Lichtlein aufzustecken, so könnte man die verlorene Liebesmüh' allenfalls begreifen, obwohl es nach unserer Ueberzeugung ganz überflüssig ist, sich heute mit jemandem auseinanderzusetzen, der trotzdem und alledem noch immer geneigt ist, mit der Regierung zu unterhandeln, bevor die Sprachenverordnungen beseitigt sind. Bestünde die Absicht, durch die erwähnte Verathung das Rückgrat der Opposition zu biegen, so würde die deutsche Wählerschaft zweifellos sehr rasch und deutlich zu reden wissen.

Wien, 8. Juli. Bei der sonntägigen Verathung der Clubobmänner der deutschen Parteien wird zunächst an der Forderung unbedingt festgehalten werden, daß die Aufhebung der Sprachenverordnungen erfolgen müsse, bevor weitere Schritte unternommen werden. Die Abgeordneten werden die böhmische Sprachenfrage für eine Reichsangelegenheit und eine Sache der deutschen Gemeinschaft erklären (auch der Verfassungstreue Großgrundbesitz? Ann. d. Schiltg.), so daß die Deutschen aus Böhmen nicht selbständig vorgehen können. Der Ministerpräsident soll persönlich versuchen, die oppositionellen Abgeordneten zu den Verathungen heranzuziehen.

#### Vom Kriege.

Aus Madrid wurde unterm 8. d. berichtet, daß sich eine unheilvolle Gährung in den Kreisen des spanischen Volkes bemerkbar mache. Kein irgendwie bekannter Politiker dürfe sich auf der Straße sehen lassen. Marshall Martinez Campos gelte als der Mann der Lage. Einem New-Yorker Blatte wurde aus der Hauptstadt Spaniens gemeldet, daß kürzlich der Versuch gemacht wurde, die Privatgemächer der Königin-Regentin in die Luft zu sprengen. Der Politiker Robledo und General Weyler sollen antimonarchische Kundgebungen erlassen haben. — Nach einem Berichte aus Washington sei der Kampf vor Santiago am 7. d. wieder aufgenommen worden. Diese Meldung klingt indes sehr unwahrscheinlich, da die amerikanischen Streitkräfte in den letzten Gefechten zu Land ungeheure Verluste erlitten und auch durch Krankheiten arg mitgenommen werden. — Wiederum tauchen Gerüchte von Friedensverhandlungen auf. Oesterreich soll die Vermittlerrolle übernommen haben. Auch dieses Gerücht verdient, stark in Zweifel gezogen zu werden. — Admiral Camara wird mit seinem Geschwader von Suez nach Spanien zurückkehren.

#### Ein furchtbares Schiffsunglück.

Nachrichten von einem gräßlichen Schiffsunglück trafen in den jüngsten Tagen von Amerika ein. Darnach stieß der französische Passagierdampfer „Bourgoigne“ auf der Fahrt von New-York nach Havre, sechzig Meilen südlich von Sable Island, am 4. d. mit dem englischen Dampfer „Cromartyshire“ zusammen. Auf der „Bourgoigne“, die zehn Minuten nach dem Zusammenstoße unterlief, befanden sich 191 Fahrgäste erster Classe, darunter 72 Frauen, 125 Fahrgäste zweiter Classe und 295 Zwischendeckpassagiere. Die Besatzung des Schiffes betrug 220 Mann. Die Austritte auf der „Bourgoigne“ nach dem Zusammenstoße werden von den Geretteten als grauenhaft geschildert, da die Mannschaft des unglücklichen Schiffes nur auf die eigene Rettung bedacht war. Auch viel italienische Zwischendeckpassagiere benahmen sich äußerst roh, indem sie sich mit Messern auf dem Verdecke Bahn brachen,

um zu den Booten zu gelangen. Nur der Capitän Deloncle und sein erster Officier thaten ihre Schuldigkeit; jener blieb auf der Commandobrücke, um seine Anordnungen zu treffen, dieser ließ die Boote zu Wasser führen. Leider war dieser Heldemuth vergeblich, denn die Matrosen benahmen sich wie Wilde. Mit Rudern und Bootshaken schlugen sie auf alle los, die sich verzweifelt an die Boote klammerten. Auch auf dem Schiffe selbst wurden Leute erschlagen. Frauen und Kinder wurden ebenso schrecklich behandelt wie Männer. Ein Franzose, Charles Viebra, sagte, daß er über das Benehmen seiner Landsleute tiefe Scham empfinde. Dieser Augenzeuge der grauenhaften Vorgänge hatte zwei mutterlose Knaben bei sich, die er in einem Boote unterbrachte. Er selbst wurde aber nicht hineingelassen und gieng mit dem Schiffe unter. Wieder an die Oberfläche des Meeres gekommen, erspähte er ein Boot, welches herantrieb. Er klammerte sich an dieses an, wurde aber mit Rudern und Bootshaken furchtbar geschlagen. Seine Arme sind von Schlägen schwarz, sein Körper voll von Wunden. Acht Stunden trieb er auf der See, ehe er gerettet wurde. Er beobachtete auch, wie fünf Frauen, erschöpft bis zum Untersinken, das Rettungsseil eines Bootes erfaßten, um mitzuschwimmen. Die Insassen des Bootes, Matrosen, durchschnitten das Seil und die Frauen versanken. Viele Weiber und Kinder wurden von der Schiffsmannschaft in das Wasser zurückgestoßen. Ein junger Ire, Mac Kown, der sich an einen Balken anklammerte, sah, wie ein Amerikaner, dessen Bekanntschaft er auf dem Schiffe gemacht hatte und der sich gleichfalls auf einen Balken zu retten versuchte, von einem Matrosen mit einem Ruder auf den Kopf geschlagen wurde, bis er tot in's Wasser fiel. In einem Boote befanden sich vierzig Frauen ohne Ruder und ohne Mann. Das Boot kippte um und die Frauen ertranken. Manche Frauen schienen wahnsinnig geworden zu sein, viele lachten, andere weinten; eine Menge stürzte sich verzweifelt ins Meer. Unter den Fahrgästen befanden sich auch Deutsche. Der Capitän des Schiffes und 600 Fahrgäste giengen zugrunde, 170 Fahrgäste und 30 Leute von der Mannschaft wurden gerettet.

#### Tagesneuigkeiten.

(Unsere Kaiserin.) Die „Pol. Corr.“ veröffentlichte nachstehende Mittheilung: Ihre Majestät die Kaiserin und Königin werden sich Mitte Juli zum Curgebrauch nach Bad Nauheim begeben. Die Allerhöchste Frau leidet schon längere Zeit an Anämie, welche sich durch die im letzten Winter erfolgte Erkrankung an schwerer Nervenentzündung (Neuritis), verbunden mit vielwöchentlicher Schlaflosigkeit, in beträchtlichem Maße steigerte, infolgedessen ein mäßiger Grad von Herzerweiterung eintrat. Dieser gibt, bei völlig ruhigem Verhalten, zu ernstern Besorgnissen keinen Anlaß, jedoch wurde ärztlicherseits dringendst gerathen, in obgenanntem Bade sich der dort geübten methodischen Behandlung zur Kräftigung des Herzmuskels zu unterziehen.

(Italienische Weineinfuhr nach Oesterreich-Ungarn in den ersten vier Monaten 1898.) Wie die statistische Centralcommission in Wien mittheilt, wurden aus Italien zum Zoll von fl. 3-20 im Gold pro q Brutto vom 1. Januar bis 30. April d. J. 651.139 q eingeführt, gegenüber 514.285 q in den gleichen Monaten des Vorjahres. Im Monate April wurden hiesiger aus Italien nach Oesterreich-Ungarn 130.428 q eingeführt, während im gleichen Monate des Vorjahres diese Einfuhr 106.090 q betrug. Die diesjährige größere Einfuhr italienischer Weine wird durch den in vielen Gegenden Oesterreich-Ungarns ungünstigen Ausfall der 1897er Lese bedingt.

(Ein Luftschiffer in verzweifelter Lage.) Am vorletzten Samstag stieg in Leighley in England ein Luftschiffer mit einem Ballon auf, aus welchem er sich aus

#### Eine Frau nach der Theorie.

Von M. Weiß (Konink).

(Schluß.)

Max gerieth etwas außer Fassung.

„Nun, es soll uns außerdem noch einigz Neues über Mollusken berichtet werden. Vielleicht würde Sie dies zum Mitkommen bewegen“, setzte er boßhaft hinzu.

„Nein, nein!“ wehrte sie kurz ab. „Ich interessiere mich gar nicht für fremde Völkerschaften, höchstens wenn ich sie im Panoptikum oder im Zoologischen Garten sehe. Adieu, Herr Kirchbach, auf baldiges Wiedersehen!“

Sie reichte ihm die Hand, drückte auf den Knopf der elektrischen Klingel und war nach wenigen Augenblicken in der sich öffnenden Thür verschwunden.

Der geschickteste Heiratsvermittler hätte seine Sache nicht besser einfädeln können, als sie sich jetzt ohne Zuthun der beiden Parteien von selbst machte; Laura konnte ihrer leidenschaftlichen Vorliebe, Anderen von ihrem Ueberschuß an Bildung mitzutheilen, in vollstem Maße fröhnen und schleppte den jungen Kirchbach in alle belehrenden Ausstellungen und Museen.

Max fühlte manchmal ein ganz bedenkliches Summen in seinem Kopfe. Aber da er selbst von Tag zu Tag einseh, wie unendlich viel ihm zur modernen Bildung noch fehle, achtete er auf die Rebellion seines wenig geschulten Gehirns nicht. — Käthe hatte, zur Verwunderung von Mutter und Schwester, darauf bestanden, alle Excursionen zur Belehrung des jungen Mannes mitzumachen, und somit ward auch Dr. Kirchbach reichlich Muße gegeben, seine

Erziehungsversuche an seiner künftigen Gattin fortzusetzen — bis jetzt leider mit wenig Erfolg.

Heute nur war der Oberlehrer in hellem Zorn, denn Käthe hatte sich in der pietätlosesten Weise über einige Rubens'sche Meisterwerke geäußert und, durch den Widerspruch gereizt, in ihrer entschiedenen Art behauptet, die Bilder in den fliegenden Blättern seien schöner.

Ihren keizerischen Ansichten den berühmten Ausgrabungen gegenüber konnte selbst die echte Begeisterung nicht standhalten und athmete alles erleichtert auf, als sie erklärte, vor Hunger umfallen zu müssen, wenn sie nicht schleunigst in der nächsten Conditorei einen Mohrenkopf zu sich nähme.

Während nun die Bauräthin in Begleitung ihrer ältesten Tochter und des jungen Kirchbach noch einen Gang ins Aquarium machte, führte Walter seine Hausfrau in spe in die Conditorei und beobachtete mit stillem Entsetzen, wie Fräulein Käthe sich höchst ungeniert die Finger ableckte, die mit der Fühlung des Kuchens in Verührung gekommen waren. Nichtsdestoweniger schien ihm aber die Zeit, die er allein mit dem jungen Mädchen verbrachte, die angemessenste, um die Erwählte in Betreff seiner Heiratspläne ein wenig zu sondieren.

„Fräulein Käthe“, leitete er die Unterhaltung ein, „halten Sie es nicht für ein großes Glück, die Frau eines in der Gelehrtenwelt bekannten und geachteten Mannes zu sein?“

„Ja. — Wollen Sie mir noch einen Windbeutel geben lassen, Herr Doctor, ich habe einen so schrecklichen Hunger.“

Etwas ärgerlich über die Störung machte der Oberlehrer die gewünschte Bestellung.

„Denken Sie sich also das Heim eines Gelehrten, wie ich es mir in meinen Träumen vorstelle“, setzte er die unterbrochene Unterredung fort. „In einem behaglich eingerichteten Arbeitsgemach mit mächtigen, bis oben hinauf gefüllten Bücherregalen sitzt der Gatte, eifrig an einem Werke arbeitend, das seinen Namen weit über die Grenzen Deutschlands hinaus berühmt machen soll. Nichts unterbricht die tiefe, andächtige Stille um ihn, denn die sorgliche, liebevolle Gattin hält ängstlich die Stelle des Heilighums bewacht, auf daß kein rauher Laut von außen den Gedankengang des Arbeitenden störe. In scharfer Verwunderung blickt sie zu dem Geliebten empor, sie ahnt seine Größe, ohne sie jedoch in der köstlichen Einfachheit ihres Geistes und Herzens völlig zu erfassen. Sie fühlt sich reich beglückt, wenn sie ihr Sinnen und Trachten auf sein körperliches Wohlbehagen richten, wenn sie ihm am Abend eines arbeitsvollen Tages die gedankenreiche Stirn glätten darf. Und wohl ihr, wenn er diese Hand, die unablässig für ihn schafft, an seine Lippen zieht und dankerfüllt sagt: Du bist mein liebes, treues Weib. Sie aber sieht mit leuchtenden Augen zu ihm auf. — Wofür halten Sie diese Fräulein Käthe?“

„Für ein rechtes Schaf“, erwiderte Käthe ohne Verfinnen.

Ehe der Oberlehrer noch von seinem starren Staunen über diese bündige Kritik zu sich kam, öffnete sich die Thür und herein trat der übrige Theil der Gesellschaft. — Max sah ganz bleich und erschöpft aus, während Lauras Antlitz im Vollgefühl einer treu erfüllten Pflicht strahlte. „Nun setzen Sie sich und nehmen Sie etwas zu sich“, sagte sie wohlwollend zu dem jungen Mann. „Ich habe Ihrem Herrn Bruder nämlich so viel gezeigt und erklärt“, wendete



einer Höhe von 3000 Fuß mit einem Fallschirm herablassen wollte. Der Fallschirm blieb aber bei diesem Versuch an dem Ballon hängen, und der Luftschiffer schwebte in der Gefahr, daß der Ballon kenterte und das Gas entweichen ließ, was ihm den sofortigen Tod gebracht haben würde. Doch geschah dies nicht, und der Mann hing volle 55 Minuten an dem Fallschirm, bevor es ihm gelang, sich festen Stützpunkt zu schaffen. In dieser Lage wurde der Wagehals von dem Luftschiffe über Feld und Fluß geschleppt, bis dieses sank und er in einem Gebüsch hängen blieb. Vollkommen unfähig, auch nur ein einziges Glied noch zu bewegen, wurde er sodann gefunden und in Pflege gebracht.

(Ein englisches Heiratsgesuch.) Die folgende originelle Anzeige findet sich wörtlich in der „Ball Gazette“: „Eine Dame, die sich bereits zweimal scheiden ließ und nun aus Erfahrung weiß, wie schmerzhaft die Trennung wirkt, wünscht sich zum drittenmale zu verheiraten. Ihr neuer Gatte dürfte sie sehr hart und streng behandeln und doch sicher sein, daß sie sich nicht von ihm trennen würde. Auf gefällige Zuschriften wird sofort durch Zusendung der Photographie geantwortet werden. Die Dame, welche den Gegenstand dieser Annonce bildet, ist groß und hebt mit Leichtigkeit bei ausgestrecktem Arm die schwersten Lasten; der Gatte brauchte sich aber nicht zu fürchten, denn sie ist von taubenhafter Milde und Güte. Die Zähne sind scharf und von blendender Weiße, die Gemüthsbeschaffenheit ist eitel Zärtlichkeit. Gewünscht wird ein Gentleman mit hübschem Vermögen, elegant, vornehm, klein und sehr blond. Händler mit mineralischen Elen erhalten den Vorzug. Die Antwort ist zu francieren.“ Dieser scheinbar so harmlose Zusatz scheint des „Pudels Kern“ zu bergen. Die kräftige Dame mit den scharfen Zähnen will wohl auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege in den Besitz von Briefmarken gelangen und speculiert auf diejenigen, welche nicht alle werden.

(Die Haarfrisur à la „Cherub.“) Wie von französischen Modeblättern berichtet wird, vollzieht sich augenblicklich ein bemerkenswerter Wechsel in Bezug auf Haarfrisuren im Allgemeinen und die fleidjamen Stirnlöcher im speciellen. In letzterer Hinsicht dürfte es für junge Damen, die mit großer Sorgfalt ihre Stirnfrisur so kraus wie möglich zu machen suchen, von besonderem Interesse sein, daß gerade das Stirnhaar jetzt nur ganz wenig gewellt werden darf, wenn es den Anforderungen der neuesten Mode entsprechen soll. Man nennt dies die „Cherub-Frisur“. Das Haar wird ziemlich en masse in die Stirn gekämmt, recht ungleichmäßig, und zwar nach der Mitte zu am längsten geschnitten und nur leicht mit Brennschere nach innen gebogen. Diese Frisur, zu der allerdings ein hübsches Gesicht gehört, macht nur wenig Mühe und verleiht den Zügen etwas ungemein Liebliches und Jugendliches. Der griechische Knoten in Verbindung mit dem hoch aufstouperten Vorderhaar verschwindet immer mehr von der Bildfläche. Die modernste Frisur verlangt, daß der Chignon so leicht wie möglich im Genick sitzt und das nur leicht gewellte Oberhaar die Kopfform deutlich hervortreten läßt. Bei diesem Arrangement leistet der Nackenfaden, eine neue und sehr praktische Erfindung, ganz vorzügliche Dienste. Der obere Theil des Kammes, auf dem der Haarknoten gewissermaßen ruht, ist leicht nach außen gebogen und trägt somit die Schwere des Haares, das nun in keiner Weise im Nacken lästig werden kann. Zu Abendgesellschaften, zur Oper und zum Ball tragen die Pariser Schönen ihr Haar dagegen ganz hoch gesteckt und in viele Puffen und Locken arrangiert. Je höher das Haar zur Gesellschaftsrobe und je niedriger im Nacken es am Tage zur Straßentoilette getragen wird, desto moderner ist die Frisur.

## Eigen-Berichte.

Cilli, 5. Juli. (Schulschluss an der gewerblichen Fortbildungsschule.) Sonntag, den 3. d. fand an der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule der Schulschluss statt, zu welchem Herr Vicebürgermeister J. Rakusch als Stellvertreter des Obmannes des Schulausschusses und Herr Johann Schön in Vertretung der Genossenschaften erschienen waren. Aus dem Jahresberichte des Anstaltsleiters, Herrn Director Josef Bobisut, geht hervor, daß die Anstalt von 173 Zöglingen besucht wurde, die sich auf den Vorbereitungscurs (69 Zöglinge), I. Jahrgang (45 Zögl.) und II. Jahrgang (59 Zögl.) vertheilten. Darunter befinden sich auch mehrere auswärtige Wohnende, so Maschinenschlosser aus Storé, Maurer und Zimmerleute aus Metrovitsch, Ostroschno und anderen Orten, welche zum Schulbesuch nicht verpflichtet waren, ein Umstand, der für den guten Ruf der Anstalt spricht. Die Zucht an der Anstalt war befriedigend, wie auch der Fortgang, nur der Schulbesuch ließ zu wünschen übrig. Der Unterricht wurde von 5 Lehrkräften, den Herren Dir. Josef Bobisut, Math. Kresnik, Jakob Gorup, Ferd. Dominig und Ferd. Wolf erteilt u. zw. an Sonntagen vor- und nachmittags und Montag und Donnerstag abends. Die Einschreibung für das kommende Schuljahr findet am 2. October l. J. von 9—12 Uhr vormittags in der Directionskanzlei statt. Schließlich sprach der Anstaltsleiter noch seinen Dank allen jenen Körperschaften aus, welche die Anstalt materiell oder in irgend einer anderen Weise unterstützten und zu deren Gedeihen beitrugen. Hierauf ergriff Herr Vicebürgermeister Julius Rakusch das Wort, sprach dem Lehrkörper namens des Schulausschusses und Gemeinderathes den Dank für das opferwillige Wirken aus und richtete an die Zöglinge beherzigenswerte Worte für deren Zukunft. Dann fand die Vertheilung von Geldpreisen an jene Zöglinge statt, welche sich durch musterhaftes sittliches Betragen und besonderen Fleiß ausgezeichnet hatten. Solche Preise erhielten im Vorbereitungscurs Max Bretschger, Bärstinderlehrling bei Herrn Johann Sager. Im I. Jahrgange Blasius Herie, Malerlehrling bei Herrn Josef Ledineg; Friedrich Pukmeister, Tischbinderlehrling bei Herrn J. Matasch. Im II. Jahrgange Franz Novacek, Schuhmacherlehrling bei Herrn Josef Koroschek, und Gottfried Gradt, Schlosserlehrling bei Herrn Joh. Schön. Zum Schlusse dankte Herr Director Bobisut den erschienenen Herren für die warme Theilnahme an dem Gedeihen der Anstalt, womit die schöne Feier schloß.

Klagenfurt, 5. Juli. (Das Rennen Oberdrauburg—Unterdrauburg) am 3. d., als bedeutendstes österr. Straßenrennen (200 Kilometer quer durch Kärnten) wohlbekannt, nahm auch heuer einen sehr schönen Verlauf und es waren außer einigen leichten Verletzungen, die einzelne Theilnehmer durch Stürze erlitten, keine nennenswerten Unfälle zu verzeichnen. Dank dem sportsfreundlichen Entgegenkommen aller Behörden und zufolge der bis ins kleinste vorbereiteten Straßenbefestigung, in die sich die Kärntner Radfahrer-Vereine und Ortsfahrwarte im Vereine mit vielen Feuerwehren und Sportsfreunden theilten, konnte sich das Rennen frei entwickeln; auch Jupiter pluvius zeigte sich wieder einmal den Radfahrern wohlgesinnt und sandte uns nur am Vorabend des Rennens einen tüchtigen, stellenweise wolkenbruchartigen Regen, der die Straßen noch in letzter Stunde reinfegte. Am Renntag selbst war alles bereits wieder trocken, die feuchte Kühle des Morgens wich erst spät einem hellen, klaren Tage, an dem es allerdings, besonders nachmittags, ziemlich heiß wurde. Jedenfalls war die Witterung eine dem Rennen sehr zuträglich und so wurde denn auch die vorjährige beste Zeit auf dieser Strecke (7 St. 51' 40") von den drei Ersten heuer überboten. Dem das Feld um 6 Uhr 6 M. 25 S. entlassenden Starter stellten sich sämtliche

22 Gemeldete mit Ausnahme von Styblo (Wien). Am Ziele trafen innerhalb der festgesetzten Zeit von 10 Stunden 14 Fahrer ein. Die Renner hielten sich bis zum Kellerberg hinter Feistritz a. d. Dr., also fast 70 Km., unter der schneidigen Führung von Virant (Klagenfurt) eng beisammen; von dort wurde die erste Gruppe, bestehend aus Hoppe, Novak und Palmenberg, bis hinter Klagenfurt von Hoppe geführt. Schließlich fuhr Novak (Klagenfurt) seinen an Luftschlauchschäden leidenden Genossen davon und gelangte, von dem ungemein zahlreich anwesenden Publicum stürmisch begrüßt, als Erster in Unterdrauburg an, nach wenigen Minuten gefolgt von Weider (Scheinname) aus Bozen und Virant (Klagenfurt). Nachfolgend die Siegerliste: 1. Josef Novak, K.-C. Meteor, Klagenfurt, 7 Stunden, 40 Min. 29 Sec.; 2. Walther Weider (Scheinname) K.-B. Bozen 7 St. 46' 45"; 3. August Virant, kaufm. K.-B. Klagenfurt 7 St. 47' 1"; 4. Anton Dvorschak, K.-B. Wanderrad Wien 7 St. 53' 33"; 5. Fritz Hoppe, K.-B. Cilli 8 St. 2' 41"; 6. Oskar v. Palmenberg, Grazer B.-C. 8 St. 9' 24"; 7. Josef Loinger, B.-C. Zunsbrunn 8 St. 21' 35"; 8. Adolf Ferling, Marburger K.-C. 8 St. 25' 16"; 9. Cäsar Hammer, Gumpendorfer K.-C., Wien 8 St. 28' 58"; 10. Friedr. Röhle, Oberkärntner K.-B. Spittal 8 St. 29' 37"; 11. Alois Avenstein, K.-C. Wanderer Zunsbrunn 8 St. 47' 49"; 12. Franz Fuchs, Grazer K.-C. 8 St. 50' 5"; 13. Andrá Totichnik, Turner Radf.-Mege Wien 9 St. 2' 29"; 14. Karl Winkner, K.-B. Burggräfler Meran 9 St. 13' 56". — Abends fand in Domaingos Gasthausgarten die Preisvertheilung statt, bei der Herr Dr. Miglitz aus Graz die Festrede hielt. — (Der in Radsportkreisen bestbekannte Straßensfahrer Herr A. Ferling konnte sich bei diesem Rennen leider keinen besseren Platz erobern, weil er sich bei seiner letzten Uebungsfahrt nach Villach und zurück (332 Kilometer an einem Tage!) eine Schnenzerung zuzog, die ihm beim Treten begreiflicherweise große Schmerzen verursachte. Andernfalls wäre Herr Ferling gewiß als einer der Ersten am Ziele angekommen. Ann. d. Schifftg.)

Görz, 6. Juli. (Lehrstellen-Ausschreibung.) An der fünfclässigen deutschen Privat-Volksschule mit Deffentlichkeitsrecht des Vereines zur Erhaltung einer deutschen Schule in Görz ist mit dem Beginne des nächsten Schuljahres 1898/99 eine Unterlehrerstelle mit dem Anfangsgehalte von fünfhundert Gulden und dem Quartiergehältebeitrag von hundert Gulden zu besetzen (vorläufig ohne Pensionsanspruch). Die geistliche Befähigung für Volksschulen mit deutscher Unterrichtsprache unbedingt erforderlich. Die ungestempelten, gehörig belegten Gesuche sind längstens bis 15. August d. J. an den obigen Verein zu richten.

## Eine Sonntagsfeier.

Murek, 7. Juli. Mit dem immer mehr erstarfenden nationalen Bewußtsein des deutschen Volkes hat in den letzten Jahren das festliche Begehen der Sommer-Sonntagsfeier nach der Art unserer Altvordern einen erfreulichen Aufschwung genommen, so daß es kaum mehr einen Ort gibt, der deutsch genannt werden kann und dieser Seite nicht in irgend einer Weise huldigt. Wenn nun dieser deutschvolkische Brauch in Orten gehegt und gepflegt wird, denen weder im Innern, noch von außen nationale Gefahr droht, was ist da wohl natürlicher und selbstverständlicher, als daß jene Orte, die an der Sprachengrenze liegen und vor deren Thoren der slavische Gegner ungestüm sich bemerkbar macht, nur eine erste und unabwiesliche Pflicht erfüllen, wenn sie diesen volkischen Brauch der alten Deutschen hochhalten? Zu diesen Orten zählt auch Murek. Völkische Männer, denen das Wohl und Wehe des deutschen Volkes über alles geht und die schon seit langem im Dienste der nationalen Sache stehen, betrachten das stete Vordringen des Slovenenthums in unserem Gaue mit schwerer Sorge.

sie sich triumphierend an Walter, „daß er einen Schwindelfall in Folge geistiger Uebermüdung bekam.“

Max ließ sich aufathmend neben Käthe nieder und sah sie sehnsüchtig an. Ihn verlangte so sehr nach einer kräftigen Dummheit nach all' der schwer verdanklichen Gelehrsamkeit, womit Laura ihn tractiert hatte.

Was für liebe, schöne Augen die Kleine hatte und wie reizend natürlich ihr ganzes Wesen war. Schade, daß nach seiner Theorie das Mädchen sich für eine Ehe mit ihm so wenig eignete.

Sie hatte einmal zu viel Gemeinsames an sich, und in der Ehe mußten die Charaktere ja verschieden sein, um eine harmonische Ergänzung herbeizuführen. Schade, schade!

Er war ganz melancholisch angefaßt der traurigen Thatsache, daß er und Käthe zu gleich geartet waren, um eine glückliche Verbindung mit einander einzugehen, und vergaß über diesen betäubenden Gedanken das Selterwasser zu trinken, das der Kellner vor ihn gestellt.

„Herr Kirchbach“, mahnte Laura, „trinken Sie. Wenn die Kohlensäure sich verflüchtigt hat —“

Max ergriff entsetzt das Glas und leerte es auf einen Zug. Jetzt würde sie ihm wohl gar noch einen chemisch-analytischen Vortrag halten. Würde er als Chemiker überhaupt keinen Bissen zum Munde führen dürfen, ohne über seine Beschaffenheit, seine Bestandtheile, seinen Nährwert und seine nationalökonomische Bedeutung belehrt zu werden?

Was hatte er heute in den wenigen Stunden schon an Wissen konsumiert — es schien unglaublich. Es ward ihm vollständig wirr im Kopfe, als er versuchte, einen Theil des Gehörten in seinem Geiste zu reproducieren — Bilder, Statuen, zerbrochene Thonkrüge, Schlangen und Riesen-

fische führten einen wilden Tanz in seinen Gedanken auf. Ermattet schloß er die Augen.

„Wollen Sie nicht lieber nachhause gehen?“ flüsterte ihm Käthe theilnehmend zu. „Sie sehen so ganz blaß und verstimmt aus. Wo wohnt denn Ihr Bruder?“

„Er bewohnt Tiefen von 2300 Meter, hat einen weit bezahnten Rachen, vereint mit dem kolossalen Magenjaak“, sagte Max mit dumpfer Stimme.

„Ach!“ schrie Käthe entsetzt auf.

„Verzeihen Sie!“ entschuldigte sich Max verstört, „ich bin noch verwirrt und zerstreut von all' dem Gesehenen —“

„Eine vorzügliche Auffassung besitzen Sie“, lobte Fräulein Laura, „Das ist ja der Melanocetus. Wissen Sie noch, in welchen Gewässern er vorkommt?“

Käthe richtete sich energisch auf. „Nun höre endlich auf mit Deinem schulmeisterlich und laß den armen Menschen wenigstens sein Selterwasser in Ruhe trinken. Was gehen Herrn Kirchbach die ausländischen Fische an. Er interessiert sich genau so viel dafür, wie ich, daß sehe ich ihm schon an!“

„Aber Käthe!“ sagte vorwurfsvoll die Bauräthin.

Laura schwieg beleidigt, Walter aber, den Käthes naseweise Bemerkung von vorhin doch ein wenig aus der gewohnten Ruhe gebracht hatte, ergriff gereizt das Wort:

„Verständnis für den hohen Wert der Bildung dürfte bei Ihnen wohl niemals zu finden sein. Wenn Sie nur wenigstens Ihre unreifen Anschauungen nicht laut werden ließen, die geeignet sind, Sie bei jedem Gebildeten lächerlich zu machen.“

Käthe war firsichth vor Zorn:

„Das geht doch Sie nichts an. Geben Sie doch

Ihrer Idealfrau, die auf der Schwelle Ihres Arbeitszimmers liegt, um jede Störung fern zu halten, Ihre weisen Verhaltensmaßregeln. Lassen Sie sich meinetwegen einen Melanocetus zum Abendbrod von ihr braten“, rief sie unartig.

„Aber Käthe!“ wiederholte die Mutter entrüstet. „Gleich bittest Du den Herrn Doctor um Verzeihung!“

„Nein, das thu' ich grade nicht!“ sagte sie, das Schlucken verbeißend.

„Lassen Sie das, Fräulein“, meinte geringschätzig der Oberlehrer, „ich hoffe, sie wird später einmal von selbst das Kindische ihres Betragens einsehen.“

„Nein, grade nicht“, sagte Käthe verstört.

Dr. Kirchbach wendete sich mit einem malitösen Lächeln an sie.

„Ich möchte nur noch gern wissen, was mein Bruder Sie angeht, daß sie sich seiner so eifrig annehmen. Sie sind weder seine Schwester noch seine Cousine, noch werden Sie je im Leben seine Frau werden —“

„Gerade will ich seine Frau werden!“ rief Käthe unbesonnen.

Dann aber, als ihr das Unpassende ihrer Bemerkung klar ward, schlug sie in Scham und Schreck einen Augenblick beide Hände vor das Gesicht, sprang auf und war wie ein Blitz draußen vor der Thür.

Einen Moment stand Max, der in peinlicher Verlegenheit dem Disput gefolgt war, starr da, dann flog ein glückseliges Leuchten über sein Gesicht, und ohne die Andern eines Wortes zu würdigen, ergriff er seinen Hut und stürmte hinaus.

Dort war noch ein Zipfelchen ihres Schleiers sichtbar, jetzt noch einmal die Umrisse ihrer Gestalt, dann war



Es bedarf daher des festen Zusammenhanges aller und der strammsten Bethätigung nationaler Gesinnung, nicht nur in Worten, sondern auch in Thaten, um einen starken Wall gegen unsere Widersacher jenseits der Mur aufzurichten und ihnen zu beweisen, daß die blanke deutsche Wehr zum Kampfe stets bereit gehalten wird.

Unser deutsches Fest am 10. Juli, ausgehend von den beiden Ortsgruppen der „Südmark“ und des „Deutschen Schulvereines“, soll nun eine jener Thaten sein, bestimmt, unserem Volke im engeren und weiteren zu nützen, das nationale Denken und Fühlen zu stärken und zu stählen. Daß wir aus diesem Anlasse auf thatkräftige Förderung und Unterstützung durch massenhaften Besuch von allüberallher rechnen, ist wohl selbstverständlich und es ergeht daher von dieser Stelle aus nochmals der Ruf an alle völkischen Stammesgenossen in der weiten grünen Mark, sich zu diesem Feste einzufinden. Dieses Fest soll aber nicht nur völkische Gesinnungsgenossen in größerer Zahl vereinen, es sollen dabei auch alle jene ihre Rechnung finden, denen in erster Linie die Vergnügungen und Freuden des Daseins am Herzen liegen.

Allen voran wird sich der eifrig und rastlos thätige Frauenausschuß um das leibliche Wohl der Besucher verdient machen: Eiswarenstände, von den Frauen selbst überreich ausgestattet, Schaumwein-, Schilcher- und Zuckerbäckerbuden werden verlockend zum Zuspruche laden; liebreizende Mädchen werden mit dem Verkaufe von Briefen und Karten, Blumen und Losen im Dienste einer Zuspottung sich betheiligen. Der Herrenausschuß hat für anderweitige Unterhaltung in ausgedehnter Weise dadurch Sorge getragen, daß er sich die Mitwirkung des hiesigen Turnvereines sicherte, ferner durch Gesang- und Musikvorträge, die Aufstellung einer Kunst- und Thier Schauhalle, eines Verbezeltes, eines Glückshafens und Behmgerichtes u. a. m. Den Abschluß werden die eigentlichen Sonnenwendfeuer, eine Höhenbeleuchtung und ein Feuerwerk bilden.

Erwähnt sei zum Schlusse noch, daß die ganze Veranstaltung durch einen festlichen Zug vom Volksschulgebäude zur Gastwirtschaft Pösch, in dessen Reihen eine große Zahl von Radfahrern und Turnern, zum Theile in Landsknechtstrachten sich befinden werden, eingeleitet wird.

### Auflösung der Ortsgruppe Marburg des Vereines österr. Handelsangestellter.

Unsere an Vereinen nicht gerade arm zu nennende Stadt verliert davon einen, dessen erfolgreiche Thätigkeit wir schon wiederholt hervorzuheben Gelegenheit hatten. Es gehört gewiß zu den Seltenheiten, wenn eine Vereinigung, die durch strammes Wirken sich allseitige Beliebtheit erworben hat, dennoch ihre Thätigkeit einstellt. Wenn dies aber eintritt, dann müssen sehr triftige Gründe hiezu vorhanden sein.

Die hiesige Ortsgruppe des Vereines österr. Handelsangestellter hat im Laufe ihres fünfjährigen Bestandes in zwei Richtungen ein erfolgreiches Wirken an den Tag gelegt. Ihr Hauptarbeitsfeld lag in dem inneren Ausbau der Ortsgruppe, und da wurde wohl sehr viel geleistet: Die Handelsangestellten unserer Stadt wurden organisiert, in vielen Versammlungen wurden Standesfragen eingehend erörtert; die Ortsgruppe hat sich allen Schritten, die zur Verbesserung der gewiß nicht als gut zu bezeichnenden allgemeinen Lage der Handelsangestellten eingeleitet wurden, stets angeschlossen und hat unter anderem auch Antheil an dem wichtigen Erfolge, welcher durch energische Stellungnahme gegen die vom steiermärkischen Landtage beschlossene Landesbesoldungssteuer insofern erzielt wurde, als von der Regierung dieses neue, ganz ungerechtfertigte Gesetz gar nicht zur Sanction empfohlen worden ist. Die Ortsgruppe war jederzeit bestrebt, mit der hiesigen Kaufmannschaft gutes Einvernehmen zu erhalten, sie ist jedoch andererseits

wieder erforderlichen Falles mit allem Nachdruck für die Rechte ihrer Mitglieder eingetreten.

Die seit einiger Zeit errichteten kaufmännischen Unterrichtscurse erfreuten sich eines guten Besuches und es war deren Erfolg als ein günstiger zu bezeichnen, wenn man bedenkt, daß einerseits die Besucher der Kurse erst nach zwölf- oder mehrstündiger Tagesarbeit ihre freien Nachstunden zum lernen benützen müssen, andererseits wieder durch die vielen Postenänderungen ein bedeutender Wechsel unter den Angestellten stattfindet. Nach Maßgabe der bescheidenen Mittel wurde nach und nach auch eine ganz schöne Bücherei, die wissenschaftliche und unterhaltende Werke besitzt, errichtet, die den Mitgliedern zur freien Benützung zur Verfügung stand.

Da die Einkünfte der Ortsgruppe aus den Mitgliederbeiträgen allein wohl nicht dazu ausgereicht hätten, die vielen, dem eigenen Standesinteresse gewidmeten Einrichtungen aufrecht zu erhalten oder durchzuführen, so griff man zu einem anderen Mittel, und das waren öffentliche Veranstaltungen, deren Reinerträge dem Ortsgruppenfische zuzuschießen.

Diese zweite Thätigkeit, welche den weiteren Kreisen auch besser bekannt sein dürfte, erregte gar oft allgemeines Erstaunen. Welch schönen Genuß boten uns unter anderem die Rosegger-Vorlesung, das Koschat-Quintett, das Quartett des Grazer Männergesang-Vereines und die Militär-Concerte — in wie angenehmer Erinnerung steht noch das Handelskränzchen, welches zu den Glanzpunkten des heurigen Carnevals zählte!

Die Gesamttätigkeit dieser Vereinigung kann, wenn man ganz unparteiisch urtheilen will, als eine zielbewußte, sehr erfolgreiche bezeichnet werden.

Wenn diese Ortsgruppe trotz ihres erproblichen Wirkens nicht mehr bestehen kann und will, dann muß, wie schon eingangs erwähnt, ein tieferliegender Grund, ein geheimes Uebel, deren Ursache sein. So ist es auch; und mit großem Bedauern muß man feststellen, daß einzig und allein die Centrale des Vereines in Wien Schuld daran ist, wenn die wackere hiesige Ortsgruppe nicht mehr bestehen wird.

An der Spitze der Centralleitung in Wien steht Herr J. Armann, ihm zur Seite unter anderen Herr H. Vielohlavet, welche beide auch Reichsrathsabgeordnete sind. So sehr die Genannten von der Gründung des Vereines bis zum Augenblicke ihrer Wahl ins Parlament alle ihre Thätigkeit in aufopfernder Weise dazu verwendeten, den Verein emporzubringen, ebenso sehr hat ihr Wirken im Abgeordnetenhaus dazu beigetragen, das weitere Bestehen der Ortsgruppen in den einzelnen Kronländern einfach unmöglich zu machen. Man denke nur: Die Führer des Vereines sind eingeleitete Christlichsocialen, über deren parlamentarischen Verband die Deffentlichkeit zu wiederholten malen geurtheilt und abgeurtheilt hat, — und die Mitglieder in den Provinzen gehören, wenn sie auch im Vereine keine politischen Tendenzen verfolgen dürfen, doch persönlich zum großen Theile der deutschvölkischen Richtung an. Das ist schon eine schwer zu überbrückende Kluft. Erwinnere man sich des weiteren an das Auftreten der beiden Herren Armann und Vielohlavet im Parlamente! Wie hat ganz besonders des Letzteren empörendes Benehmen bei wiederholten Anlässen in allen gebildeten Kreisen Unwillen hervorgerufen! Wollte man dies alles näher beleuchten, so müßte man ganze Spalten damit füllen — doch es sind ja ohnehin bekannte Thatsachen.

Die Folgen all' dieser Umstände zeigten sich auch gar bald; zwischen den Ortsgruppen, besonders in jenen Provinzen, in welchen ohnehin große politische Gegensätze bestehen, und der Centrale entstanden Differenzen und scharfe Meinungsunterschiede machten sich geltend. Außerdem herrschen in Wien einerseits, in den Provinzen andererseits ganz entgegengesetzte Verhältnisse. Die Wiener sind im beständigen Kampfe mit einem ihrer gefährlichsten

Gegner, mit den Socialdemokraten, denen sie ihre ganze Aufmerksamkeit und Thätigkeit widmen müssen, so daß sie für andere Standesfragen nicht viel Zeit verwenden können. In den Provinzen ist, Gott Lob, von diesem Gegner jetzt noch nicht die Rede, weshalb die gesammte Thätigkeit der Lösung wichtiger Standesfragen zugewendet werden kann. Die Provinzortsgruppen wollen nicht müßig dem Kampfe in Wien zusehen, sondern sich ein eigenes Arbeitsfeld, das ihren Verhältnissen entspricht, schaffen, sie wollen nicht weiter durch Angehörigkeit zu Wien in ihrer Thätigkeit gehemmt sein.

Da die Herren der Centrale in Wien an ihrem parlamentarischen Programme starr festhielten, mußte es naturgemäß zum Bruche kommen. In kurzer Zeit lösten sich die Ortsgruppen in Eger, Gilly, Wels, Krems, Zudenburg, Laibach und Klagenfurt auf und nun schließt sich hieran auch die hiesige. So sehr aber angeht die bisherigen Erfolge das Ende der Marburger Ortsgruppe zu bedauern ist, so muß man andererseits doch ihrem wackeren Ausschusse lebhaft zustimmen, wenn er lieber daran schwärzt, seine Vereinigung aufzulösen, als länger Glied eines vor dem mächtigen Verbände zu sein, der aber jetzt durch seine Führer in blindem politischen Eifer auf abjüngliche Bahnen gebracht wurde.

Wir sind vollkommen überzeugt, daß die hiesigen Handelsangestellten, auch ohne Mitglieder dieses Vereines zu sein, an der geschaffenen Organisation festhalten werden. Vielleicht entsteht auch aus den Trümmern des alten morschen Baues auf festerer, besserer Grundlage ein neuer, eine neue Vereinigung, welche alle in sie gesetzten Hoffnungen zu erfüllen imstande ist.

### An die deutsche Bevölkerung Marburgs!

Das Gaudiumfest des südösterreichischen Turnganges, welches vor kurzem in unserer Stadt abgehalten wurde, hat in allen seinen Theilen einen wahrhaft glänzenden Verlauf genommen. Es war nicht bloß ein turnerisches, es war auch ein deutsches Fest, welches gewiß bei allen unseren Gästen den besten Eindruck hinterlassen und mächtig dazu beigetragen hat, bei allen Theilnehmern die Liebe und Treue zur deutschen Turnfrage und damit zu unserem deutschen Volksthum überhaupt zu fördern. Daß das Fest einen so erhebenden Verlauf genommen und so sehr den darauf gesetzten Erwartungen entsprochen hat, ist vor allem ein Verdienst der deutschen Bevölkerung Marburgs, die sowohl durch den so freundlichen Empfang, den sie den fremden Turnern zutheil werden ließ, als auch durch ihre zahlreiche Betheiligung an dem Feste neuerlich gezeigt hat, welchen Anlang jede auf die Hebung des Deutschthums in unserer Stadt gerichtete Unternehmung bei ihr findet.

Der Festausschuß erlaubt sich daher der ganzen deutschen Bevölkerung Marburgs und insbesondere allen jenen, die sich um das Zustandekommen des Festes irgendwie verdient gemacht haben, den wärmsten, treudeutschen Dank auszusprechen. Der Festausschuß.

### Marburger Nachrichten.

(Promotion.) Vor kurzem wurde Herr Hermann Lorber an der Wiener Universität zum Doctor beider Rechte promoviert.

(Ernennung im Rechtsdienste.) Das Oberlandesgericht für Steiermark, Kärnten und Krain hat den Rechtspraktikanten Rudolf Höfler beim hiesigen Kreisgerichte zum Auscultanten für den Grazer Oberlandesgerichtspräsident ernannt.

(Veränderung im Rechtsdienste.) Herr Landesgerichtsrath Trenz wurde zum Staatsanwalt beim Gerichtshof in Laibach ernannt.

(Concurs.) Das Kreisgericht in Marburg hat über das gesammte Vermögen des Heinrich Schrey, nichtprotokollierten Kaufmannes in Marburg, Tegethoff-

sie um die Ecke in einer Seitenstraße verschwunden. Die Passanten blickten verwundert auf den jungen Mann, der wie besessen an ihnen vorbeirannte. — Jetzt endlich hatte er sie eingeholt. Athemlos ergriff er ihre Hand und zog sie in einen Thorweg, der sie vor der Neugier der Vorüberwandelnden schützte.

„Käthe, geliebte Käthe, warum fliehen Sie vor mir? Thut Ihnen denn das Wort leid, das mich zum glücklichsten Menschen macht?“ fragte er zärtlich und sah ihr fragend in die Augen. Da schmolz vor seinem Blick auch Käthe's Trost und Stolz.

„Gerade nicht!“ sagte sie mit dem alten schelmischen Lachen und verbarg verschämt den Kopf an seiner Schulter.

Ob das Paar trotz der Gleichheit der Charaktere für immer glücklich geworden ist, kann noch nicht mitgetheilt werden, da sie erst kurze Zeit verheiratet sind. Diejenigen unter den Lesern, die mit besonderem Scharfsinn begabt sind und sich verständnisvoll sagen: „Aha! jetzt wird aus den beiden Gelehrten ein Paar!“ müssen jedoch enttäuscht werden; denn wenn auch ein unwissender Kleinstädter zuweilen von seiner Theorie, sich eine Lebensgefährtin zu wählen, abweicht, so doch nimmermehr ein Gelehrter, der wissenschaftlich begründen kann, wann, wie und wodurch ein Mensch glücklich wird.

Und so sucht Dr. Walter Kirchbach immer noch nach seinem System die künftige Gattin.

### Die Schlacht bei Santiago.

Ueber die Kämpfe vor Santiago wurde der „N. Fr. Pr.“ unterm 4. d. M. aus London berichtet: Die Schlacht habe Freitag, den 1. d. bei Tagesanbruch, acht Meilen von Zaragua und vier Meilen nördöstlich von den äußeren Befestigungen Santiagos entfernt, begonnen. General Shafter habe in der Nacht den Befehl zum Angriffe gegeben. Um 4 Uhr sei der Weckruf geblasen worden und vor Sonnenaufgang sei die ganze Linie gefechtsbereit gewesen. Um 5 Uhr rückten die Streitkräfte des Generals Lawton vor, an ihrer Spitze eine Batterie. Diese feuerte um 3/4 6 Uhr den ersten Schuß ab. Das Feuer war gegen Caney gerichtet, das von den Spaniern stark besetzt war. Das Geschützfeuer, das von den spanischen Truppen nicht erwidert wurde, währte zwanzig Minuten. Inzwischen war auf der Hauptstraße Reiterei gegen Santiago vorgedrückt, an ihrer Spitze eine leichte Batterie. Der Vormarsch war wegen des Nothses im Thale und wegen der Steilheit des Weges schwierig. Die Spanier begrüßten die Feinde mit Gewehrfeuer. Die Amerikaner drangen in das Städtchen El Posa ein und die leichte Batterie eröffnete von dort ein Schnellfeuer auf Caney. Dann richtete sich das Feuer gegen die Außenwerke Santiagos. Nach dem 21. Schusse erwiderten Schnellfeuerkanonen von den Schiffen Cerveras. Die Spanier schossen sehr sicher. Von El Paso rückte eine aus 200 Cubanern bestehende Abtheilung vor, worauf Oberst Wood mit einer Abtheilung Roughriders, dem ersten und dem zehnten Reiterregiment den Hügel hinabritt und auf die spanischen Befestigungen losstürmte. Eine amerikanische Batterie, die dabei fortwährend ihre Geschosse gegen die Spanier schleuderte,

unterstützte ihn wirksam. Auf dem halben Wege sah die Reiterei ab und unterhielt an einem geschützten Punkte ein 20 Minuten dauerndes Gewehrfeuer. Die Spanier setzten sich hartnäckig zur Wehre, allein ihre Kugeln gingen meist zu hoch und schlugen in die zurückgehaltenen Streitkräfte der Amerikaner — cubanische Aufständische — ein, von welchen 7 schwer und etliche leicht verwundet wurden. Auch fielen 2 Amerikaner und 9 wurden verletzt. Um 11 Uhr waren die Spanier gezwungen, sich vor dem vernichtenden Feuer der amerikanischen Batterien zurückziehen. — Am nächsten Tage wurde der Kampf erneuert. Die Amerikaner rückten entschlossen vor. Unterdeß schossen die amerikanischen Kriegsschiffe die Hafenbatterien der Stadt. Die Roughriders hatten sich vorgenommen, San Juan einzunehmen. Nach einem zweistündigen furchtbaren Kampfe auf den Höhen mußten die Spanier aus San Juan weichen. Am Nachmittage des zweiten Tages war das Gefecht auf dem rechten amerikanischen Flügel besonders heftig. Die Spanier machten einen Vorstoß und gaben Gewehrsalven ab. Schließlich soll General Lawton den linken Flügel der Spanier geworfen haben und in die Stadt eingedrungen sein. Diese Nachricht bestätigte sich jedoch nicht. Die Amerikaner scheinen große Verluste gehabt zu haben.

Der „New. Herald“ hat folgenden Bericht eines Augenzeugen über die Zerstörung der Flotte Cerveras erhalten: Am Sonntag früh, als Sampson seine Stellung vor Castillo del Morre verließ, um die Spanier von den Fortificationen bei Aguadores zu vertreiben, und seine Escadre vor dem Canal aufgestellt hatte, passierte plötzlich Cervera mit seiner Flotte in einfacher Colonne, ein Schiff hinter dem andern, das Wrack des „Merrimac“. Das



straße Nr. 23, den Concurs eröffnet, zum Concurscommissär den Landesgerichtsrath Anton Morocutti mit dem Amtssitze in Marburg und zum einstweiligen Masseverwalter Dr. Ferdinand Dominikus bestimmt.

(Schulprüfungen.) Auf Anordnung des Stadtschulrathes fand am letzten Freitag in der 2. Classe der Mädchen-Volksschule III eine öffentliche Prüfung statt. Ferner werden in diesem Schuljahre noch folgende Prüfungen abgehalten werden: Montag, den 11. d. M. von 8—10 Uhr in der 4. Classe der Mädchen-Volksschule II (Magdalena-Vorstadt) und Dienstag, den 12. d. von 8—11 Uhr in der II. Classe der Knaben-Bürgerschule. Wir machen darauf aufmerksam, daß erwachsenen Personen die Anwesenheit bei diesen Prüfungen nach Maßgabe des verfügbaren Raumes gestattet ist.

(Bezirksvertretung Marburg.) Mittwoch, den 13. d. um 10 vormittags findet eine Sitzung der Bezirksvertretung mit folgender Tagesordnung statt: Antrag betreffend die Widmung einer Stiftung zum fünfzigjährigen Regierungs-Jubiläum des Kaisers. — Bericht über die Prüfung der Bezirksrechnung des Jahres 1897.

— Act, betreffend die Regulierung der Böhm. — Ansuchen der Ortsgemeinde St. Margarethen a. D. um Abtrennung der Steuergemeinde Prepol. — Ansuchen der Gemeinde Zellnitz a. Dr. um Bewilligung zum Verkaufe des Gemeindehauses an die Schulgemeinde um 1660 fl. und Verwendung dieses Geldes zu Schulhausbaukosten. — Ansuchen der Gemeinde Jaring um die Bewilligung, ein der Steuergemeinde Waigen gehöriges Geld im Betrage von 38 fl. 45 kr. zur Herstellung einer Wetterstiefstation verwenden zu dürfen. — Ansuchen der Gamsier Feuerwehr um eine Subvention.

(Gauturnfest.) Am Abende des vergangenen Dienstags fand im Berathungszimmer des Turnrathes in der städtischen Turnhalle die Schlußsitzung der Obmänner des Festausschusses unter dem Vorsitze des Herrn Ferdinand Küster statt, der die Erschienenen herzlich begrüßte und auf die Erfolge des Festes verwies. Der Zahlmeister des Festausschusses, Herr Hans Gaiser, erstattete hierauf den Säckelbericht, aus dem erhellt, daß die Einnahmen des Festes 759 fl. 33 kr. und die Ausgaben 667 fl. 80 kr. betrugen. Dem Zahlmeister wurde einstimmig die Entlastung erteilt und der lebhafteste Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Der Vorsitzende sprach ferner dem gesammten Festausschusse, dem Turnrath, den Herren Dr. Raf, Dr. A. Thalmann, Dr. Majciger und Bonifacio, sowie allen, die zum Gelingen des Festes beitrugen, den innigsten Dank aus. Herr Küster bat, die Versicherung entgegenzunehmen, daß die Arbeit, die geleistet wurde, die geliebte Turnsache und das geliebte Deutschthum förderte. Die Versammlung sprach ferner noch dem Herrn Bürgermeister Nagy, sowie den Herren Abt, Stiebler (Obmann des Wohnungsausschusses) und Waidacher (Obmann des Anschaffungsausschusses) den verbindlichsten Dank aus. — Zu unserem Berichte über den Festcommer haben wir nachzutragen, daß auch die allzeit wackere Südbahn-Liedertafel durch den Vortrag volklicher Gesänge ihre Deutschgeinnung befundete und zum Gelingen wesentlich beitrug.

(Ein Kaiserdenkmal für die Marburger Cadettenchule.) Eine großartige und würdige künstlerische Pler, welche zugleich erheben und begeisternd auf die Jugend wirken wird, erhält im Jubiläumsjahre die Infanterie-Cadettenchule zu Marburg: ein Standbild des Kaisers, das den Monarchen in der feldmässigen Adjutierung eines Feldmarschalls darstellt und als in jeder Hinsicht originell und vortrefflich bezeichnet werden kann. Dank der munificenter Beihilfe der Marburger Stadtvertretung (Sparcasse), welche sehr gut erkannte, daß das Monument auch der Stadt zu Ehr' und Zier gereichen würde, ist es der Schule gelungen, dieses Werk durch-

führen zu lassen, zumal sich ein für die Sache begeisterter und selbstloser Künstler, Edmund Hofmann v. Asperrburg, fand, der seine ganze Kraft und Kunst dafür einsetzte. Wir hatten Gelegenheit, das Werk (noch in Gips) in dem Atelier des Künstlers zu sehen. Die Auffassung ist neu, originell und echt soldatisch. Der Kaiser steht in feldmässiger Adjutierung, den Mantel offen, die Kappe auf dem Haupte, den Feldstecher in der Rechten, frei und ungezwungen, wie wir ihn zu sehen gewohnt sind. Sein Antlitz blickt aufmerksam, als gälte es einer Truppenbewegung zu folgen. Man bewundert ebenso die tadellose Correctheit als den Schwung der Ausführung. So, als Feldherr und oberster Kriegsherr, wird der Kaiser auf einem (vom Besitzer der Mauthausener Granitbrüche, Herrn Poschacher, unentgeltlich beigestellten) Granitsockel auf dem Platze vor der Infanterie-Cadettenchule prangen; zu diesem Standbilde, das den Monarchen so ganz als echten Soldaten, als Oberhaupt der Armee, in der Action zeigt, werden die Zöglinge begeistert emporblicken; eine kostbarere, sinnigere Jubiläumswidmung konnte nicht gefunden werden. Dem Commandanten der Anstalt, Major Heinrich Polaczek, dem genialen Künstler, in welchem das Blut seines Vaters, eines tapferen Soldaten rollt, der Marburger Sparcasse gebührt Lob und Dank für diese würdige künstlerische Schöpfung, die (vom Erzgießer Hans Frömmel gegossen) im October ihren Platz einnehmen wird — eine dauernde Zier Marburgs!

(Von der Haushaltungsschule.) Für die am 15. d. stattfindende Schluß- und Jubelfeier des Kaisers an der Haushaltungsschule und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg wurde folgende Festordnung aufgestellt: Vormittags 8 Uhr Festgottesdienst in der Franciscanerkirche, um 9 Uhr Beginn der Festfeier im Turnsaale des Schulhauses. Vortragsordnung: 1. Lied: Maria Theresia (Perle) von Josef Pex, gesungen von den Candidatinnen des Kindergartens. 2. Gedicht: Goldene Brücken von Weber, vorgetragen von Fräulein Albine Balzer. 3. Lied: Kaiser Josef (Amethyst) von Josef Pex, gesungen von den Candidatinnen der Kindergärten. 4. Gedicht: Des Kaisers Herz von Ebert, vorgetragen von Fräulein Marie Sobotta. 5. Lied: Franz Josef I. (Diamant) von Josef Pex, gesungen von den Candidatinnen des Kindergartens. 6. Gedicht: An den Kaiser, verfaßt und vorgetragen von Fräulein Hilba Knobloch. 7. Ansprachen. 8. Das Kaiserlied, gesungen von sämmtlichen Schülerinnen. — Hierauf Eröffnung und Besichtigung der Arbeitsausstellung, welche auch heuer wieder von dem großen Fleiße der Schülerinnen und der Tüchtigkeit des Lehrkörpers das beste Zeugnis zu geben verspricht.

(Liederspiel „Die Jahreszeiten“.) Der Lehrkörper der städt. Knabenvolksschule III bringt mit den Schülern der vierten und fünften Classe am 14. d. M. um 6 Uhr abends in der Turnhalle der obgenannten Lehranstalt das Liederspiel „Die Jahreszeiten“ von Josef Pex mit Streichorchester und Clavierbegleitung zur Ausführung. Zu dieser Veranstaltung sind Schulfreunde höflichst geladen.

(Der Marburger Radf.-Club „Wanderlust“) veranstaltet heute anlässlich des deutschen Festes in Murek eine Clubpartie dorthin. Der Fahrwart, Herr Hermann Brosch, fordert alle Mitglieder auf, schon wegen der deutschen Sache an der Clubpartie theilzunehmen. Die Abfahrt erfolgt vom Clubheim (Cafino) um 1 Uhr nachmittags.

(Handels- und Gewerbekammer Graz.) Die Handels- und Gewerbekammer in Graz hat in ihrer vertraulichen Sitzung vom 7. d. M. den einstimmigen Beschluß gefaßt, die ehemaligen Herren Kammerpräsidenten Julius Krepejch, Fabrikbesitzer in Graz, und Ludwig Kranz, Fabrikbesitzer in Graz, ferner die früheren Herren Kammermitglieder Thonwarenerzeuger Michael Mitziebler in Cilli, Privatier Josef Bancalari in Mar-

burg, Kaufmann Johann Grubitsch in Marburg, Stadtbaumeister Gustav Gutmana in Graz, Herrenkleidermacher Josef Leeb in Marburg, Ingenieur und Bergwerksbesitzer Emerich Miller Ritt. v. Hauensfeld in Graz und Mechaniker Robert Steiner in Graz zu correspondierenden Mitgliedern der Kammer zu ernennen.

(Wichtig für Geschäftsleute.) Die Grazer Handels- und Gewerbekammer übermittelte dem hiesigen Handelsgremium eine Mittheilung des Dedenburger Handelsgremiums, in der es heißt: „Um dem Schwindel, der in letzterer Zeit in unserem Comitate durch betrügerisches Herauslocken von Waren aller Art geschäftsmäßig betrieben wird und der den Credit, sowie den guten Ruf unseres Platzes untergräbt, wirksam entgegen zu treten, haben wir beschloffen, Berichte über Firmen, welche in der Stadt Dedenburg und im Dedenburger Comitate wohnen, zu erstatten. Der Anfragende hat der Anfrage 50 Heller für Anfragen über in der Stadt und 100 Heller für Anfragen über außerhalb der Stadt im Comitate Dedenburg wohnhafte Personen in Briefmarken als Spesenbeitrag beizufügen. Jenen Firmen, die von hier aus bereits in Mitleidenschaft gezogen wurden, gehen wir auf Verlangen mit Rath und That und mit Beschaffung geeigneten Rechtsschutzes hilfreich an die Hand.“

(Geschworenen-Vereine.) In anderen Städten des Reiches, beispielsweise in Brünn und Eger, bestehen Geschworenen-Vereine, die den Zweck verfolgen, denjenigen ihrer Mitglieder, die als Hauptgeschworene oder Ergänzungsgeschworene zu den Schwurgerichtssitzungen einberufen werden, für die hiemit verbundenen Opfer eine Entschädigung zuzuwenden. Mitglied dieser Vereine kann jedermann werden, der in die Urlisten des betreffenden Schwurgerichtsprengels als für das Geschworenenamt berufen eingetragen ist. Die Beiträge der Mitglieder sind in den beiden genannten Vereinen verschieden, beim Brünnener Verein zahlt jedes Mitglied jährlich im vorhinein 1 fl., beim Egerer Verein ist auch eine einmalige Eintrittsgebühr von 2 fl. zu entrichten. — Es bedarf wohl keiner langathmigen Auseinandersetzung, um darzuthun, daß derartige Vereine sehr zweckdienlich sind, da sie dem Einzelnen, der seine Pflicht als Geschworener zu erfüllen hat, zum Theile wenigstens die ihm daraus erwachsenden Ausgaben ersetzen, eine Vergütung, die der Landwirt ebenso wie der Geschäftsmann und der Beamte in jedem Falle mit Genugthuung begrüßt. Unser Reichsrathsabgeordneter, Herr Dr. Eduard Wolffhardt, empfiehlt die Gründung eines Geschworenen-Vereines im Marburger Kreisgerichtsprengel wärmstens, und so geben wir denn der Uebersetzung Ausdruck, daß diese Zeilen zur Gründung eines Geschworenen-Vereines das Ihrige beitragen werden.

(Dienstruhe bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft.) Vom 3. Juli l. J. angefangen wird bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Marburg an allen Sonntagen, dann am Weihnachtstage (25. December), am Neujahrstage und am Frohleichnamstage der Dienst ruhen und die Beamten und Diener werden vom Erscheinen im Amte entbunden sein. Demzufolge wird an den genannten Tagen im allgemeinen keinerlei Verkehr mit Behörden oder Parteien platzgreifen. Zur Besorgung solcher Geschäfte, die keinen Aufschub leiden, insbesondere, wo es sich um die Hintanhaltung von Verbrechen und um die Sicherung des Lebens und Eigenthums handelt, wird an den genannten Tagen ein Conceptsbeamter mit den nöthigen Hilfskräften beschränkter Inspectionsdienst versehen.

(Gründungsfest der freiw. Ortsfeuerwehr Gams.) Begünstigt vom herrlichsten Wetter, nahm das am Sonntage in Gams abgehaltene Feuerwehrgründungsfest einen sehr anregenden Verlauf. Schon frühe fanden sich als Festgäste die freiwilligen Feuerwehren von Bickern, Rothwein, Kranichsfeld und Maria-Rast auf dem Festplatze ein und theilnahmen sich, festlich empfangen, an den im Laufe des Vormittags veranstalteten Festlich-

flaggenjagd, der „Cristoforo Colon“, voran glitt aus der Buchsteinfahrt heraus und fuhr westwärts. Binnen wenigen Augenblicken waren die amerikanischen Schiffe alarmiert. Sampson signalisierte seine Befehle, und die „Indiana“ fuhr knapp an das spanische Flaggenjagd heran. Dieses feuerte ein Geschöß aus einer elzölligen Montoria-Kanone, welches beim Bug der „Indiana“ ins Meer fiel und die „Indiana“ dadurch mit einer Wassermaße überflutete. Die „Indiana“ antwortete mit ihren dreizehnhölligen Kanonen, und eine Minute später waren alle ihre Geschütze in voller Thätigkeit. Ein Geschöß fiel auf das Deck des spanischen Schiffes. Als Admiral Cervera die „Indiana“ passierte, machte er eine Drehung, um ihr eine Breitseite zu geben. Doch jetzt nahmen die „Zowa“ und der „Texas“ den Spanier aufs Korn, während die „Indiana“ zum Hafeneingange eilte, wo der „Almirante Quendo“ auftauchte und rasch westlichen Cours nahm. Cervera gelang es, durch die feindlichen Schiffsreihen unter beständigem Feuern durchzudringen. Die „Zowa“ gab nun die Verfolgung des Admiralschiffes Cervera's an den „Oregon“ und den „Massachusetts“ ab, während der „Brooklyn“ und die „Texas“ der „Indiana“ zu Hilfe eilten, die ungeachtet der Schiffe vom Morrocafell den „Almir. Quendo“ angriff. Nun kam auch die „Vizcaya“ heraus; auch sie fuhr geschwind gegen Westen zu und arbeitete dabei mit ihren Bug-Geschützen. Hinter ihr kamen die zwei Torpedozerstörer, der „Tutor“ und der „Pluton“. Die „Zowa“ verfolgte den „Quendo“ und die „Indiana“ die „Vizcaya“. Der Kampf schob sich westwärts. Die Amerikaner ließen die Spanier sich 20 Minuten weit von Castell Morro entfernen, um sie der Unterstützung von dieser Befestigung zu berauben. Alle amerikanischen Schiffe

verfolgten diese Taktik. Der Rauch machte die Signale, welche Commodore Schley vom „Brooklyn“ gab, unsichtbar. Auf der ganzen Linie wurde nun ununterbrochen gefeuert. Die Schußweite wechselte, war aber meist sehr gering. Nach 45 Min. war es klar, daß viele spanische Kanonen demoliert waren. Cervera's Flaggenjagd, der „Cristoforo Colon“, hielt sich westwärts, der „Quendo“ und der „Vizcaya“ folgten ihm längs der Küste nach. Beständig explodierten die amerikanischen Geschöße auf den spanischen Schiffen, wo häufig Feuer ausbrach, aber immer wieder rasch gelöscht und die Geschütze neu bedient wurden. Ein dichter Geschößregen fiel andererseits um die „Zowa“ und „Indiana“ herum ins Wasser. Als die Torpedozerstörer herauskamen, attackierte sie der „Corjaire“ und hielt sie zwischen sich und der Küste. Sie versuchten der „Indiana“ mit Torpedos an den Leib zu rücken, aber die Geschöße von der „Indiana“ trafen sie und sie versuchten in den Hafen zurückzukehren. Ein Zerstörer (bereits ein brennendes zerschossenes Wrack) trieb gegen das Ufer und hißte die Flagge zur Einstellung des Kampfes. Der andere Zerstörer lief absichtlich auf und flog dann in die Luft, sowie ihn die Mannschaft verlassen hatte. Um 11 Uhr hißte die „Vizcaya“ die weiße Flagge. Der „Quendo“ lief auf den Grund und Flammen brachen aus dem Deck hervor. Die amerikanischen Schiffe „Zowa“, „Indiana“, „Texas“ und „Massachusetts“ stellten das Feuer ein, während der „Massachusetts“ dem „Oregon“ und „Brooklyn“ nacheilte, um gemeinsam das Admiralschiff „Cristoforo Colon“ anzugreifen. Unterdessen waren auch der „Vizcaya“ und die „Culata“ (?) außer Action gesetzt worden. Cervera's Schiff, der „Cristoforo Colon“, fuhr 3000 Yards weit mit den Amerikanern um die Wette.

Seine Geschütze waren schlecht bedient. Schließlich fuhr er mit dem Bug an einen Felsen.

Ein Augenzeuge der Geschehnisse vor Santiago de Cuba seit dem 3. d. berichtete vom Bord des österreichisch-ungarischen Torpedo-Rammkreuzers „Kaiserin und Königin Maria Theresia“ über die Vernichtung des Geschwaders Cervera's: Der Kampf der beiden feindlichen Flotten spielte sich in westlich formierten Kiellinien ab. Der Geschützkampf wurde in einer Entfernung bis zu 1500 Yards geführt. (1 Yard = 0.9143 Meter.) Im Verlaufe von anderthalb Stunden war die spanische Flotte trotz ihrer guten Haltung in Brand geschossen und vollkommen vernichtet. Die brennenden Schiffe „Maria Teresa“, „Almirante Quendo“ und „Vizcaya“ strandeten einzeln freiwillig 10 bis 20 Meilen westlich von Santiago de Cuba. Man sah von Bord der „Maria Theresia“ aus die Schiffe in die Luft fliegen. Die Torpedozerstörer wurden in den Grund gehohrt, der „Cristoforo“ strandete etwa 60 Meilen westlich. Die amerikanische Flotte blieb unverseht. Die Spanier erlitten sehr schwere Verluste, Admiral Cervera wurde gefangen. Die Amerikaner hatten nur zwei Tode und wenige Verwundete. — Unterm 7. d. berichtete Reuters Office aus dem Hauptquartier des General's Schafter vor Santiago, daß das letzte Schiff des Geschwaders Cervera's, die „Reina Mercedes“ in der Nacht auf den 7. d. zerstört wurde, als sie den Hafen verlassen wollte. — In Madrid macht man sich nach den Berichten auf das Schlimmste gefaßt und trifft dagegen Vorbereitungen, doch will die Regierung trotzdem den Krieg fortsetzen. Auch der Vertheidiger Havannas, General Blanco, soll entschlossen sein, lieber den Tod als die Ergebung zu wählen.



Feiten. Die Festtafel, welche um 1 Uhr im Garten abgehalten wurde, vereinigte alle Festgäste. Die freiw. Feuerwehr von Rothwein erschien unter der Führung ihres Hauptmannes, Herrn Jöhner, und die freiw. Feuerwehr Pöden mit ihrem Herrn Hauptmann Debelak, geführt von der freiw. Ortsfeuerwehr Gams in Begleitung der Musikkapelle. Der Festplatz bot mit seiner reichen und geschmackvollen Ausschmückung durch Reifiggevinde, Kränze, Papierlampen, Fahnen und Feuerwehrabzeichen einen sehr freundlichen Anblick dar. Der Gastwirt, Herr Max Koprivka, hatte für vorzügliche Küche und frisches Getränk, sowie für aufmerksamste Bedienung bestens vorgesorgt. Die Festtafel nahm denn auch einen durchaus würdigen Verlauf. Seitens der freiw. Ortsfeuerwehr begrüßte deren Schriftführer die Erschienenen mit einer herzlichen Ansprache, gedachte des mächtigen Schutzes, dessen sich das Feuerwehrwesen von unserem Kaiser erfreue und wie der siegreiche Wahlspruch des Monarchen „Mit vereinten Kräften“ auch in der Vereinigung muthvoller Männer zum gemeinsamen Schutze von Hab und Gut des Nächsten zur schönsten Geltung gelange; der Redner betonte, daß das 50jährige Regierungsjubiläum des Herrschers, zu dem die Feuerwehren als zu ihrem allerhöchsten Schutzherrn aufrücken, den leuchtendsten Beweis erbringe, wie nur mit den „vereinten Kräften“ unwandelbarer Liebe und Treue zum Kaiserhause manches „Schwere“ in dieser Zeit „leicht vollbracht werden“ könnte. Die Rede gipfelte in einem begeistert aufgenommenen „Hoch!“ auf den Kaiser, worauf die Musikkapelle die Volkshymne spielte. Herr Hauptmann Debelak beglückwünschte in schwungvoller Rede die Gams' Feuerwehre zu ihrem Feste und brachte ihr ein „Gut Heil“, das allenthalben einen lebhaften Widerhall hervorrief. Trotz der mäßigen Betheiligung verlief auch das nachmittags abgehaltene Gartenconcert in fröhlichster Stimmung. Die Musikkapelle that ihr bestes, um die Laune zu heben, ein Schießplatz trug zur allgemeinen Belustigung wesentlich bei und die wackeren Wehrmänner von Rothwein unter der Leitung ihres vorzüglichen Kapellmeisters hatten die Freundlichkeit, eine Musikele prächiger Chöre in auszeichneter Weise zu Gehör zu bringen und so nicht endenwollende Beifallstürme zu entfesseln. Im Gartenlaale drehten sich die jungen Paare in fröhlichem Reigen nach den Klängen der Musikkapelle, während im Garten Hunderte von Papierlampen ihr gedämpftes Licht verbreiteten. Den Schluß dieser (von dem schwachen Besuche abgesehen) in allen Theilen äußerst gelungenen Veranstaltung bildete die Vertheilung von Zuckbrot und eine bengalische Gartenbeleuchtung mit darauffolgender Festkneipe. Die Feuerwehr von Marburg war nicht erschienen, wohl aber beehrte Herr Dr. Schmiderer sammt Gemahlin und Sohn das Fest, welches erst in später Abendstunde endigte. A. S.

(Verein österr. Handelsangestellter.) Die hiesige Ortsgruppe dieses Vereines hielt am Abende des letzten Donnerstags in ihrem Versammlungsraume im Gasthose „zum Erzherzog Johann“ eine außerordentliche

Vollversammlung ab, in der der Obmann der Ortsgruppe, Herr Alois Sernez, unter großem Beifalle ausführlich darlegte, daß die Beziehungen zwischen der Hauptleitung des Vereines in Wien und den alpenländischen Ortsgruppen unhaltbar geworden seien. — Die Ausführungen des Herrn Sernez wurden durch eine gleichfalls sehr beifällig aufgenommene Rede des Obmann-Stellvertreters der Ortsgruppe, Herrn Gödl, ergänzt, worauf Herr Ferling den Antrag stellte, die Ortsgruppe möge sich auflösen. Dieser Antrag wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen und hierauf die Absendung eines Schreibens an die Hauptleitung beschlossen, in dem dieser die Gründe der Auflösung und der Austritt der Ortsgruppenmitglieder aus dem Vereine bekannt gegeben werden. Nachdem noch die Herren Weindorfer, Koller und Sernez das Wort ergriffen hatten, wurde auf den Antrag des Herrn Ferling ein aus den Herren Sernez, Werbegg, Haas, Gödl und Weindorfer bestehender Ausschuss mit den Vorarbeiten zur Gründung eines Zweigvereines des steiermärkischen Landesverbandes der Handelsangestellten betraut. Schließlich wurde dem Ausschusse der aufgelösten Ortsgruppe auf den Antrag des Herrn Haber der Dank der Versammlung ausgesprochen.

(Gemeindevorstandswahl in Brunnendorf.) Bei der am 8. d. stattgehabten Gemeindevorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: Kollnig Alois, Grundbesitzer, zum Gemeindevorsteher, Sorek Karl, Grundbesitzer, Herdina Ludwig und Reckberger Josef, Hausbesitzer, zu Gemeinderäthen. Die Gewählten gehören der deutschfortschrittlichen Partei an und sind wahre Freunde der Schule und jedes Fortschrittes.

(Eine Cyrril- und Methudfeier.) Am 4. d. begingen etwa 20 Wenden auf Urbani eine Cyrril- und Methudfeier, bei der, vermutlich zur Erhöhung der festlichen Stimmung, ein bäuerlicher Grundbesitzer mit Freigeigen bedacht wurde, weil er nicht gestatten wollte, daß auf seinem Grund und Boden ein Feuer entzündet werde. Wir werden über diese „erhebende“ Feier noch berichten.

(Slovenische Namensschreibung.) Herr Musiklehrer Korel kündigte vor Kurzem ein Schüler-Concert an, in dem unter anderem Schöpfungen von Schubert und Beethoven aufgeführt wurden. Wenn man nicht annehmen will, daß durch die falsche Schreibung der Namen der beiden deutschen Meister der Versuch gemacht werden soll, sie für die „grand nation“ zu „erobern“, so muß man über die verblüffende Unkenntnis jener bas erstaunt sein, welche Werke deutscher Dondichter von der Bedeutung Schuberts und Beethovens vortragen wollen und nicht einmal imstande sind, deren Namen richtig zu schreiben.

(Eine scheue Kuh.) Am 6. Juli nachmittags trieb ein Fleischerbursche einen Ochsen und eine Kuh durch die Uferstraße. Die Kuh wurde scheu, riß sich los und rannte über den Drausteg auf den Serpentinweg, wo sie über das Geländer ins Gebüsch sprang. Alle Versuche, das Thier von dort wegzubringen, hatten keinen Erfolg,

bis es endlich gelang, das Thier zu fesseln und mit vieler Mühe wieder auf den Weg und zurück zu bringen.

(Stierlicenzierung.) Wie uns mitgetheilt wird, waren die bei der jüngsten Stierlicenzierung vorgeführten Simmenthaler Stiere reinrassig, also nicht Kreuzungen, wie es in dem uns übermittelten Berichte hieß.

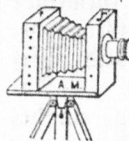
### Eingekendet.

Ueber die Einladung des Herrn Franz Dieber, Steinbruchbesitzer in Aflen, hat sich der gefertigte Bautechniker-Verein in Graz geeinigt, die äußerst interessanten Steinbrüche, welche wegen ihrer vorzüglich zu Hoch- und Wasserbauten geeigneten Materiale bereits weit und breit bekannt sind, zu besuchen. Diese Steinbrüche liefern ein einzig in seiner Art wetterfestes Material, welches unbestritten den Vorzug vor allen Sandsteinen, insbesondere vor den sogenannten Aflenzersteinen aus dem benachbarten Orte Lupitschen verdient und deshalb für größere Hoch- und Wasserbauten bestens empfohlen werden kann.

Für den Bautechniker-Verein in Graz:

Hans Pascher m. p., Architect.

Photographische Apparate für Dilettanten. Wir empfehlen Allen, die für Photographie, diesem anregendsten und von Jedermann leicht zu erlernenden Sport, Interesse haben, das seit 1854 bestehende Spezialhaus photographischer Bedarfsartikel der Firma A. Wolff, t. u. f. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9, und die Durchsicht ihrer illustrierten Preisliste, die auf Wunsch gratis versandt wird.



## MATTONI'S GIESSHÜBLER reinst alkalischer SAUERBRUNN

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs- und Verdauungsorgane**, bei **Gicht, Magen- und Blasenkatarrh**. Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

Bestes diätetisches und Erfrischungs-Getränk.

Heinrich Mattoni in Giesshübl Sauerbrunn.

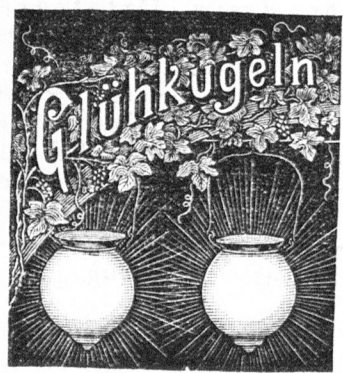
### Photographische Apparate



(auch für Radfahrer) zu allen Preisen. Neuer Katalog Nr. 16 gratis zu haben. Unsere belauten Momentaufnahmen von den Tagesereignissen sprechen am besten für die Qualität unserer Apparate. 1338  
R. Lechner (Wilh. Müller), t. u. f. Hof-Manufactur für Photographie, Wien, Graben 31. (Kunststifterei.) (Constr.-Werstatt.)

## Josef Martinz,

Marburg  
Herrengasse 18  
empfehl



Effectvoll! Hell leuchtend!

Papierlampions,  
Kinderwagen  
Lawn Tennis-  
Spiele.

Staubschuhe



mit Leder- oder Gummisohle.  
Bei Bestellungen ist die erwünschte Schuhgröße (A—B) gefälligst anzugeben.

## Ein kleines Haus

mit Garten wird zu mieten oder zu kaufen gesucht. Anfrage Berr. d. Bl.

## Schöne WOHNUNG

mit 4 parquettierten Zimmern und Balcon, Dienstbotenzimmer u. allem Zugehör mit 1. August zu beziehen. Auskunft in Berr. d. Bl. 1491

## Ein Studierender

aus gutem Hause wird von einem Schulmann in Kost u. Wohnung aufgenommen. Gute Verpflegung und Verlegenheit, Gartenbenützung. Anfragen an Berr. d. Bl. 1495

## Mädchen

wünscht als Ladenmädchen oder dergl. unterzukommen. Neue Colonie 108, gegenüber dem Schulhaus. 1501

## Wallach-Kappe,

7 Jahre alt, ist wegen Ueberzahl preiswürdig zu verkaufen. Anfrage in der Berr. d. Bl. 1503

## Dürkopp-Rad

ist um 60 fl. sogleich verkäuflich; auch mit Dresf. — Anfrage in der Berr. d. Bl. 1504

## Möbliertes Zimmer

gassenseitig, mit separatem Eingang, ist an einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Mit oder ohne Verpflegung. Herrengasse 2, 2. Stock.

Schön möbliertes 1455

## Zimmer

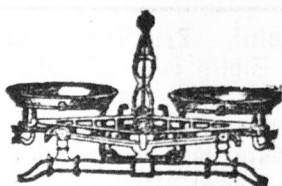
eventuell ganze Verpflegung, sofort zu vergeben. Herrengasse 24, 2. Stock.

## Ein großes Pferd,

174 Centim. hoch, lichtbraun, ohne Zeichen, sehr figurant, fromm, 4 1/2 Jahr alt, schon eingefahren, wegen Ueberzahl zu verkaufen bei der Gutsverwaltung Großdorf bei Gurfeld. 789

## Zur Uebernahme

von Haus-Administrationen und Cassageschäften empfiehlt sich ein t. pensionierter Beamter den P. T. Haus- und Realitätenbesitzern. Gest. Anträge erbeten unter „J. J. 100“ an die Berr. d. Bl. 1484



## J. Florenz

t. u. f. Hof-Wagenfabrik  
WIEN, I/1, Franz-Josefs-Quai 3  
Wiederverkäufer großen Rabatt.  
Kataloge gratis und franco.

1898er lebendes Geflügel, große lebende Brathühner 8—10 Stück fl. 2.30, fette i. Enten 3—4 Stück fl. 2.70, fette Gegehüh. 3—4 Stück fl. 2.80, täglich frische Natur-Grastafelbutter 9 Pfd. fl. 3.50, f. Tafelkäse 10 Pfd. fl. 1.90 vers. franco gegen Nachnahme u. Garantie lebb. Ankunft 8. Königsdorf in Tarnow, Galizien.

## WOHNUNG

Zimmer und Küche ist bis 15. Juli zu vermieten. Urbanigasse 4. 1383

## Wohnung

5 Zimmer, hochparterre, parquettiert, Zins 360 fl., Volksgartenstraße 26, auch getheilt zu vermieten. 1456

### Elegant

## möblierte Zimmer

Elisabethstraße 19. Anfragen in der Berr. d. Bl. 1418

## WOHNUNG

mit 5 Zimmern sammt Zugehör, 1. Stock im Graf Meran'schen Hause Tegetthofstraße 15, vom 1. September ev. 1. August an zu vermieten. Nähere Auskunft beim Hausbesorger dortselbst. 1392

### Ein schönes englisches

## Damenrad

nur einigemal gefahren, ist billig zu verkaufen. Anzufragen in der Berr. d. Bl. 1464

## Zu verkaufen

ist eine aus acht Schaukeln bestehende Rutschbahn, fast neu, preiswürdig. Wo, sagt die Berr. d. Bl. 1465

Ischernitschels's 1450

## Ziegelei

bei Gams hat Mauer- und Dachziegel Prima-Qualität abzugeben.

## Zwei Lehrlinge

oder Praktikanten für gärtnerische Culturen (und bei entsprechender Vorbildung für Gartenbautechnik) finden sofort Aufnahme bei **Heinr. Weiler**, Glashäuser, Volksgartenstraße. 1740

## Lehrjunge

aus gutem Hause, 14 Jahre alt, mit nöthiger Schulbildung, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird aufgenommen in der Spezererhandlung **Anton Horvath** in Klagenfurt. 1481

## Ankauf von Schulbücher

für Gymnasien, Real- und Musikschulen und andere, werden in vorgeschriebenen Auflagen und gut erhalten bis zum dritten Theil des Ladenpreises angekauft und der Betrag nach Erhalt der Bücher per Post eingekendet. **Adolf Kuranda**, Buchhandlung, Graz, Hans Sackgasse 1.

## Gutes Dienstpersonale

aller Art, sowohl für Herrschafts- u. Privat- als auch Geschäftshäuser, besorgt stets prompt und in bester Auswahl, das concessionierte Dienstvermittlungsbureau des **J. Radl** in Marburg, Burggasse 17. 1444

### Elegante

## WOHNUNG

3 Zimmer, Cabinet sammt Zugehör zu vermieten. Reiserstraße 12.

## Feine Köchin

für größeres Haus gesucht. Anfrage Berr. d. Bl. 1469

### Eine neue heizbare

## Badewanne

ist preiswürdig zu verkaufen. Wo, sagt die Berr. d. Bl. 1461

## Sommerwohnungen

am Wörthersee, gegenüber Pörtlach, reizend gelegen, mit Zierholzmöbeln möbliert, auch einzelne Zimmer zu vermieten. — Anfrage bei Frau **A. Vermisch**, Fabrikantensgattin in Pörtlach. 1460

### Alle Gattungen

## Korbwaren

eigener Erzeugung, Reiseförbe, Transportkörbe, Kinderwagen, Väderhandkörbe, Einkaufkörbe und Kräzen, sowie alle Reparaturen schnell und billigt ausgeführt. **Andr. Prach**, Tegetthofstraße 42.

## Wohnung

mit 4 gassenseitigen und einem hofseitigen Zimmer, Küche, Keller und Bodenanteil, sowie Wasserleitung im Post- und Telegraphenamtsgelände zu vermieten mit 1. August. Auskünfte erteilt die Hausadministration.



# Allein echter Radeiner Sauerbrunn

der

## Curanstalt Sauerbrunn Radein

stärkste und an Kohlensäure reichste aller bekannten  
Natron-Lithion-Quellen der Welt.

Stark harntreibende Wirkung. Erst kürzlich wieder in Wien und Triest mit den höchsten Auszeichnungen bedacht. Die österr. Kriegsschiffe vor Kreta und Havanna nahmen wieder größere Posten unseres Mineralwassers, als unter heißem Klima besonders bewährt, mit.

Die jetzige energische Leitung bürgt dafür, dass unser weit über die Grenzen Oesterreichs bekannter Radeiner Sauerbrunn, dem Tausende Heilung von quälenden Blasen- und Nierenleiden (bei Steinleiden sensationelle Erfolge), Gicht und katarrhalischen Zuständen aller Art verdanken und dabei ein **natürlich** moussierendes Tafelgetränk ersten Ranges ist, den ihm gebührenden Rang einnehmen wird.

Unser Sauerbrunn benimmt wie kein anderes dem Schilcher und selbst dem geringsten jungen Wein die überschüssige Säure und gibt beim Mischen ein vorzügliches stark moussierendes Getränk.

Man achte auf unsere bekannten grün-weißen Etiquetten sowie den Korkbrand „Radein“ und weise andere als „Radeiner“ oder Radein ähnliche angepriesene Wässer als ohne Heilkraft und minderwertig entschieden zurück.

Die Curanstalt, welche circa 40 Zimmer enthält, ist gründlich renoviert worden und bietet unter tüchtiger ärztlicher Leitung Leidenden komfortablen Aufenthalt bei mäßigen Preisen.

**Curanstalt Sauerbrunn Radein Höhn & Co.**

Bad Radein (Untersteiermark.)

Unser Mineralwasser ist in allen größeren Orten erhältlich oder auch direct von der Curanstalt Sauerbrunn Radein zu beziehen.



Vda de Adolfo Rittwagen, Malaga

empfehlen ihre als **Medicinal-Weine** renommierten Südwein-Marken:  
**Malaga, Madeira, Portwein (roth u. weiss)**  
**Sherry, Lacrimae Christi**  
zu Original En gros-Preisen zu beziehen von **Josef Schimann,**  
Conditior, Marburg. 1416

Musikalienhandlung

**Matthias Tischler**  
2 Schulgasse Marburg Schulgasse 2  
**Grösstes Lager aller Musikalien**  
Schulen und Uebungsstücke für alle Instrumente.  
**Alle Neuheiten.**  
Reiche Auswahl der Volksausgaben: **André, Breitkopf und Härtel, Gulenburg, Vitossi, Peters, Rühle, Schubert & Co., Steingraber.**  
Vollständig. Lager der musikal. Univ.-Bibliothek à Nr. 12 fr.  
Musikalien-Verlag. 932

Musikalien-Leihanstalt.

Musikalien-Antiquariat.

**Ferdinand Kostjak**  
**Gitterstricker, Drahtweber und Siebmacher**  
**in Marburg**  
empfehlen seine **Maschin-Drahtgeflechte** für Gärten, Zäune, Einfahrtsthore, Hühnerhöfe, Parks, Züchtereien, Wald- und Wiesen-Einfriedungen; ferner **Fensterschutz- und Schauergeritter, Sand- und Schotterwurfgitter, Drahtgewebe und Siebe** jeder Art. **Vackierte Fliegengitter u. Stacheldrähte** zu billigsten Preisen.  
**Alleiniger Erzeuger in Marburg, Domgasse 6.**

**Für Liqueur-Fabrikanten**  
und solche die es werden wollen, offeriere ich **neue, gangbare und gewinnbringende** 1314  
**Essenzen-Specialitäten**  
Arrangement completer Liqueurfabriken.  
**Prospecte und Preisliste franco.**  
**Carl Philipp Pollak,**  
**Essenzen-Specialitäten-Fabrik, P R A G, Mariengasse 18.**

**Feuerwerk**  
verlässlich und effectvoll, liefert 1132  
**Franz Cuno, Graz, Elisabethstrasse 21.**  
Preisliste kostenfrei.

**Kaiser Franz Josefsbad Tüffer.**  
**Jubiläumsjahr.**  
Heisseste Therme Steiermarks, gleichwirkend wie Gastein und Pfefers in der Schweiz. Grösster Comfort, elektrische Beleuchtung. Nicht zu verwechseln mit Römerbad.  
1026  
**Theodor Gunkel.**

**Josef Lisec**  
behördlich autorisierter, geprüfter und **Civilgeometer**  
Marburg, Tegetthoffstrasse 57, parterre rechts  
übernimmt alle Arten Vermessungsarbeiten, Grundtheilungen, Grenzfeststellungen, geodätische Vorarbeiten für Eisenbahn-, Straßen- und Wasserbauten, Triangulationen u. Die ausgefertigten Pläne haben Rechtsgiltigkeit. 1308

**Wunder der Neuzeit!**  
Wer binnen Kurzem Hühneraugen ohne Schneiden und jeden Schmerz verlieren will, kaufe sich vertrauensvoll das von **William Cuders-**son erfundene **amerikanische Hühneraugen-Extrakt.**  
Ein Fläschchen kostet 35 fr. Versendungs-  
**Depot J. Sibik, Wien, III., Salesianergasse 14.**  
**Depot in Marburg bei Herrn W. König,**  
**Apotheker.** 260  
Keine Hühneraugen mehr!  
Keine Hühneraugen mehr!

Jubiläums - Kunst - Ausstellungs - Lotterie.

300.000 Lose. Wien 1898. 30.000 Gewinnste.

Ziehung in Wien bestimmt am 12. Juli 1898.

Haupttreffer Kronen

**20000, 10000, 8000, 6000 etc. W.**

Lose 50 fr., 10 Lose 5 fl., Porto und Gewinnliste 10 fr.  
empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme des Betrages das  
**Lotterie-Bureau der Genossenschaft bildender Künstler Wiens.**  
**Wien, Künstlerhaus, I., Lothringerstr. 9.**  
Coupons und Briefmarken werden in Zahlung genommen.  
Auf 10 Lose mit fortlaufender Nummer entfällt ein Gewinn.

**Glas-, Porcellan- und Lampen-Niederlage**  
des  
**MAX MACHER**  
Hauptplatz 20.  
Lager der neuesten **Kindermilch - Sterilisier - Apparate** von **Professor Dr. Sarleth.**  
**Hängeaquariums, Goldfische, Donauzierfische, Wasserpflanzen.**  
**Fabriks-Niederlage** von Gas selbst-erzeugenden Lampen.  
Gasöl hierselbst zu haben.

**Parzellirte Baupläne**  
sind in Brunnordf in der neu eröffneten Schösteritz- und Quergasse, in nächster Nähe der Kirche zu verkaufen. Anzufragen Mühlgasse 15. Der parzellirte Plan kann beim Gemeindevorsteher Stanger in Brunnordf angesehen werden. 702

**K. k. I. Marburger Militär-Veteranenverein „Erzherzog Friedrich“.**  
**Einladung.**  
zu der  
**Sonntag, den 10. Juli 1898 um 2 Uhr nachmittags im Salon** der „alten Bierquelle“, Postgasse, stattfindenden  
**halbjähr. allg. Mitglieder-Versammlung.**  
Tagesordnung:  
1. Bericht über die halbjährige Cassagebarung.  
2. Besprechung und Beschlussfassung über die abzuhaltende Festlichkeit anlässlich des 50jähr. Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers.  
3. Freie Anträge. 1438  
**Die Vereinsleitung.**

**Unübertroffenes flüssiges Metallputzmittel für Gold, Silber, Messing, Kupfer u. Ueberall erhältlich**  
**RAPIDOL**  
alt- u. neuzeitl. geeignet  
Flasche 15 fr.  
Hauptverf. u. Erzeugung  
**Gust. Cornet Selkes Wg. Wien I., Baderstrasse 20.**  
Gen.-Vertr. bei **L. H. Koroschetz, Marburg**

**100 bis 300 Gulden**  
monatlich 1076  
können Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und ehrlich, ohne Kapital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an **Ludwig Gesterreicher, VIII., Deutsegasse 8 Budapest.**

**Wer liebt nicht?**  
eine zarte, weisse Haut und einen rosigen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen Sie daher nur  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
von **Bergmann & Co., Dresden-Teichen,** vorzüglich gegen Sommerprossen sowie wohlthätig und verschönernd auf die Haut wirkend. à St. 40 fr. bei **M. Wolfram.**

**Ansichtskarten**  
eingetroffen.  
**Schweizerhaus**  
(Wolfzettel)

Milchhundschaff in der Stadt gesucht. Et. Milch 8 fr. Schöne sehr große eichene Weinpresse zu verkaufen.

**Wohnung**  
mit 5 Zimmer sammt Zugehör, im II. Stock, vom 15. August zu vermieten. Jährlich 370 fl. Anzufragen Herrngasse 2, I. Stock bei Frau **Delago.** 1101

**Schöne Wohnung**  
hochparterre, 2 Zimmer, große Küche, Speis, Keller, Dachboden, Garten, vom 1. August — und mehrere möbl. Zimmer im I. Stock sogleich zu vermieten. Wo, sagt die Berw. d. Bl. 1421

**Krall's Gasthaus „zum Kreutzberger“**  
**Kärntnerstrasse 3.**  
Beehre mich dem P. T. Publicum anzuzeigen, dass ich den **echten Muländerwein** des Herrn J. Kofoschneegg, dann **Biederer** der Frau **Kauscher** sowie das stets beliebte **Buntigamer Märzenbier** im Ausschank habe. 1384  
Für **gute Küche** und prompte Bedienung ist bestens gesorgt und bitte ich um recht zahlreichen Besuch. Hochachtung  
**Franz A. Krall, Gastwirt.**

**K. k. Staatsrealschule in Marburg.**  
**Aufnahme- und Aufnahmeprüfung.**  
Die Einschreibungen in die I. Classe werden für das Schulj. 1898/9 zum erstenmale am 15. Juli 1898 von 10—12 Uhr vormittags zum zweitenmale am 16. Sept. 1898 von 8—12 Uhr vormittags in der Directionskanzlei vorgenommen; zur Aufnahme muss jeder Schüler einen Tauf- oder Geburtschein und wenn er aus einer öffentlichen Volksschule kommt, das vorgeschriebene **Frequenzzeugnis** mitbringen.  
Die Aufnahmeprüfungen werden an beiden Tagen nachmittags von 2 Uhr an im Lehrzimmer der I. Classe abgehalten; zu dieser hat jeder vormittag eingeschriebene Schüler sein letztes deutsches Lesebuch und eine Schreibfeder mitzunehmen.  
Marburg, am 27. Juni 1898. 1402  
Der k. k. Director: **G. Knobloch.**

**Sehr praktisch auf Reisen. Unentbehrlich nach kurzem Gebrauche.**  
**Sanitätsbehördlich geprüft.**  
Attest Wien, 3. Juli 1887)

**Sarg's Kalodont**  
Bestes und billigstes  
**ZAHNPUTZMITTEL.**  
Das Ausspülen des Mundes mit einem Zahn- oder Mundwasser allein genügt nicht zur vollkommenen Reinigung der Zähne. Hierzu ist die Anwendung eines **Zahnputzmittels** durchaus nothwendig. 2346  
Ueberall zu haben.



Grösste Auswahl!!

Billigste Preise!

Reelle mehrjährige Garantie.



**Zu vermieten:**  
Wohnung mit drei Zimmern samt  
Zugehör. Bürgerstraße 7. 1440

Nur Die  
auf  
die Kleider-  
schutzborde  
aufgedruckte Marke  
**VORWERK**  
garantiert unbegrenzte  
Haltbarkeit.

In jedem  
besseren Geschäfte  
erhältlich.

Eine große, gut erhaltene  
**Weinpresse**  
und ein **Fuhrwagen** billig zu  
verkaufen und ein großer **Keller**  
zu vermieten. Mellinghof. 1230

# WOHNUNG

mit Zimmer, Küche und Gemüsegarten, vom 1. August an zu vermieten. Anfrage Triesterstraße 44.

Die **Gutsverwaltung Herbersdorf**  
verkauft ab Bahnstation **Wildon**, Steier-  
mark, gegen Nachnahme: 208

**Apfelwein**

mit vorzüglichem Geschmack, goldgelb,  
B. 8. 10. 12 fr. per Liter.

Zeugnis u. Stellenvermittlung  
Erfolg garantiert, Briefl. Unterrichts

**BUCHHALTUNG**

Stenographie, Rechnen,  
Correspondenz, Wechselrechnung etc.  
PROSPECTE GRATIS

K. E. LÖW  
I. ÖST. HANDELS-SCHULEHR.  
WIEN VIII/4

**Polysulfin**  
 Staatlich geprüft.  
 K. K. österr. Patent Nr. 46.446.  
**Unbedingter Erfolg notariell beglaubigt.**  
 Neue Erfindung für häusliche, gewerbliche und industrielle Wasch-, Bleich- und Reinigungszwecke  
 durch Einwirkung von im Wasser löslichen, geruchlosen Schwefelverbindungen,  
 ohne jeden Angriff der Wäsche und der Hände.  
 Das vorzüglichste Waschmaterial für Wollwäsche.  
 Große Ersparnis an Seife, Kohlen, Zeit und Bleiche. Dieses Material kann daher den Hausfrauen nicht genug zur Anwendung als das billigste und beste empfohlen werden.  
**Preis nur 15 kr. per Paket.**  
 zu haben in allen Droguen-, Colonial-, Material- und Seifen-Handlungen.  
 General-Depot:  
**F. P. Holasek, Marburg.**

Silber-Doppelmantel v. 6 fl. aufw.  
Gold: „ v. 30 fl. aufw.

Silber von 4 fl. aufwärts.  
Gold von 20 fl. aufwärts.



Größte Auswahl Gold- und Silberwaren zu billigsten  
Preisen empfiehlt

**Anton Kiffmann,**  
Uhrmacher, Optiker, Gold- und Silberwarenhandlung  
Marburg, untere Herrengasse 5.

**Behördlich bewilligter Ausverkauf.**  
Wegen Auflassung meines  
**Manufactur-Geschäftes**  
**Postgasse 3**  
verkaufe ich sämtliche Artikel und zwar: Kleider-  
stoffe, Zephyre, Waschkleider, Kleiderbarchente,  
Bettzeuge, Matrazengradel, Möbelstoffe, Lauf-  
teppiche, Vorleger, Garnituren und Steppdecken,  
Tischzeuge und Servietten, Handtücher, alle Sorten  
Chiffone und Weißwaren, Mieder, Leinen-Sack-  
tücher, Orfode und alle Sorten Tuchstoffe tief  
unter dem Preise, und mache das hochgeehrte p. t.  
Publicum aufmerksam, die Gelegenheit nicht vor-  
übergehen zu lassen, sich billig mit guter Ware  
zu versehen.  
Hochachtungsvoll  
**Alex. Starkel, Marburg.**

Stefan Schwab's Nachfolger  
**Nicolaus Mathes**  
 Schiefer- und Ziegeldecker  
 Braz, Maiffredygasse 7, Telephon 579, empfiehlt sich zur billigsten  
 und reellsten Ausführung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten. 1316

---

**Dachziegel**  
 in bester Qualität offeriert die  
 Ringofenziegelei des Anton Frischling  
 in Mureck.  
 Eine gewöhnliche Qualität, sondern mit der Maschine vorgearbeitetes  
 Material und auf Brettern in Trockengerüsten getrocknet, ergibt daher ein  
 sehr schönes hohes Dach. 1377

1911

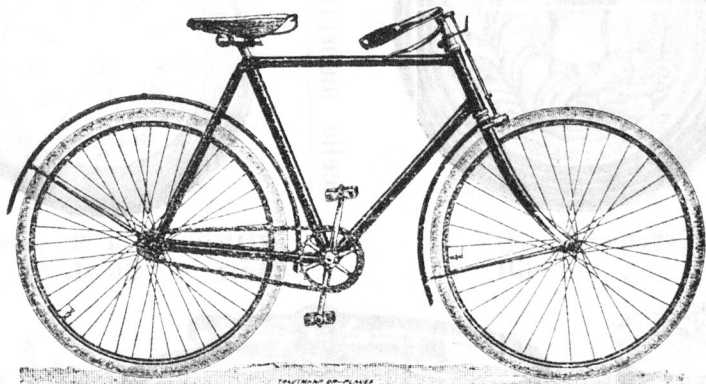
**Das**  
**Kunst- und Bau-Steinmetz-Geschäft**  
**J. F. PEYER**  
Kokoschneeggasse      Marburg.      Bilariusstraße  
hält sich zur Uebernahme und Ausführung aller  
**Steinmetz- u. Bildhauer-Arbeiten**  
sowie Renovierungen bestens anempfohlen.  
**Grosses Lager fertiger neuer Grabsteine!**  
**Marmorplatten**  
in allen Farben und Größen stets vorrätig.  
Streng solide Bedienung bei möglichst billigen Preisen.



## Joh. Erhart's Nachfolger R. Strassmayr Marburg, Burggasse 6.

Niederlage der weltberühmten

## Helical-, Premier- und Meteor-Fahrräder.



Präzisions-Fabrikate ersten Ranges. Garantie für größte Leistungsfähigkeit. Specialität in **Bambus-fahrrädern**, besonders als **hoch-elegantes Damenrad** zu empfehlen. Gut eingerichtete **Reparaturwerkstätte** im Hause. **Größte und schönste Fahrschule in Marburg**, vollkommen abgeschlossen im Innern der Stadt.



## KLYTHIA zur Pflege der Haut Verfeinerung und Verfeinerung des Teints PUDER

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder  
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysiert und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, f. i. Professor in Wien.  
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Gottlieb Taussig,**

f. u. f. Hof-Toilette-Seifen- und Parfümerien-Fabrik, Wien.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Haupt-Niederlage: **WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.**  
Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.  
Zu haben in Marburg bei **H. J. Turad, Gustav Birhan, Jos. Martinz** und in den Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

## Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

= mit elektrischer Beleuchtung =

VON

## FRANZ NEGER

835

**Burggasse 29. Niederlage Postgasse 8.**

Erzeugung der leichtesten 1898er Modelle. Patentierte Neuheit: **Präzisions-Kugellager und weite Röhren.**



**Reparaturen** auch fremder Fabrikate werden **sachmännisch und billigst** ausgeführt.

**Schöne Fahrbahn** anstoßend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet.

Fahrunterricht wird jeden Tag erteilt für Käufer gratis.

**Allein-Verkauf**

der berühmten **Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen**, **Seidl Naumann, Dürkopp, Singer, Glasit-Cylinder** etc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie **Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln** etc.

## Einen sicheren und guten Verdienst

kann ein Jeder erzielen, wer Bekanntschaften hat. In einem jeden Orte am Lande werden Leute, welche unbescholten und etwas berechtigt sind, zur Vermittlung der Geschäfte gegen **hohe Provision** und **fixen monatl. Gehalt** für ein

**Fabriks-Etablissement**

für die am meisten und überall geachteten Artikel aufgenommen. Diese Stelle kann ein jeder auch in freien Stunden ganz gut als **Neben-Beschäftigung** bekleiden. **Agenten und Platzvertreter** routiniert **500 Kronen** per Monat fix, worin auch die Reise-Prämien enthalten sind. Nur schriftliche Offerte an Herrn **Anton Zeman, Kgl. Weinberge Nr. 279** bei Prag.

**Aerztlich empfohlen!**

Vollkommener Ersatz für französischen Cognac.

## Schmelzer's Töplitzer Altkorn

wirkt belebend und erfrischend.

Zu haben in allen besseren Delicatessen- u. Colonialwarengeschäften und bei

**Julius Schmelzer, Töplitz.**

Gegründet 1863.

1334

Alleinverkauf für **Marburg und Umgebung** bei Herrn **Gottfried Sch,** Postgasse in Marburg.

## Schöne Locken

erzielt man mit **Ruhns Sadulin** 60 fr., **Ruhns Kräuselpomade** 80 fr. Esht nur von **Franz Ruhn**, Kronenparf., Nürnberg. Hier bei **W. Wolfram, Droguerie.** 914

## Dachpappen

und Isolierplatten, **Mauer-trockenlegung, Holzce-mä-dächer, Rappdächer, Asphal-tierungen** etc. führe unter Garantie aus. 1306

**Michael Saxinger, Graz.**

## Schöne Wohnung

im 2. Stock, 5 Zimmer u. Zugehör, Balcon, an stabiler ruhiger Partee zu vermieten. Anzufragen **Tegetthof-straße 37, 1. Stock.** 1330

## Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

**Moll's Seidlitz-Pulver** sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei **Stuhlverstopfung** allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 1 fl.

Fälschate werden gerichtlich verfolgt.

## Moll's Franzbrannlwein und Salz

Nur echt, wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „**A. Moll**“ verschlossen ist.

**Moll's Franzbrannlwein und Salz** ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung. Preis der plombierten Originalflasche fl. —.90.

## Moll's Salicyl-Mundwasser.

Auf Basis von salicylsaurem Natron beruhend.

Bei täglicher Mundreinigung besonders wichtig für Kinder jeden Alters und Erwachsene, sichert dieses Mundwasser die fernere Gesunderhaltung der Zähne und verhindert Zahnschmerz.

Preis der mit **A. Moll's** Schutzmarke versehenen Flasche fl. —.60.

Haupt-Versandt

bei

**A. Moll**, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, **Wien**. Tuchlauben 9. Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich **A. Moll's** Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit **A. MOLL's** Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: **Al. Horinek**, Apotheker, **M. Moric. C. Krüzek**, Cilli: **Baumbachs Apoth.**, **Karl Gela**, Apoth. **Judenburg**: **Lndw. Schiller**, **Aph.**, **Knittelfeld**: **M. Zaversky**, Apoth. **Pettau**: **lg. Behrbalk**, Apoth. **Radkersburg**: **Max Leyrer**, Apoth.

## Naumann's Germania-Fahrräder

Beretreter **Jul. G. Sorg, Graz** sind die besten!

**SEIDEL & NAUMANN DRESDEN**

Steiermärkische Landes-Curanstalt

## Rohitsch-Sauerbrunn

Südbahnstation Fölschach. Saison 1. Mai bis 1. October.

**Trink-, Bade-, Molken- und elektr. Curen.**  
Prospecte durch die Direction.

Die weltberühmten **Glaubersalz-Säuerlinge** empfohlen durch die ersten medizinischen Autoritäten bei Erkrankung der Verdauungs- und Athmungsorgane und zwar:

**Tempelquelle** als bestes Erfrischungsgetränk,

**Styriaquelle** als bewährtes Heilmittel,

versendet in frischer Füllung die landeschaftliche **Haupt-Niederlage** im Landhause in **Graz** und die **Brunnenverwaltung** in **Rohitsch-Sauerbrunn.** 909

Viel besser als Putzpomade ist

## Globus-Putz-Extrakt

VON

641

**Fritz Schulz jun., Leipzig.**

Derselbe erzeugt den schönsten, anhaltenden Glanz,

greift das Metall nicht an, schmiert nicht wie Putzpomade und ist laut

Gutachten von 3 gerichtlich vereideten Chemikern **unübertroffen**

Nur echt mit Schutzmarke: in seinen vorzüglichen Eigenschaften! Rother Streifen mit Globus. Dosen à 5, 8 und 15 Kreuzer überall zu haben.



Wer durch einen Anstrich seine **Holzanlagen** im Freien auf einfache und sichere Weise für Jahre vor **Fäulnis** und **Schwammbildung** schützen will, verwende das seit mehr als 20 Jahren bewährte

## Carbolineum

Patent AVENARIUS.

und hüte sich vor dem Ankauf minderwertiger Nachahmungen.

Prospecte etc. gratis und franco.

**Carbolineumfabrik R. AVENARIUS.**

**Wien, III., Hauptstrasse 84.**

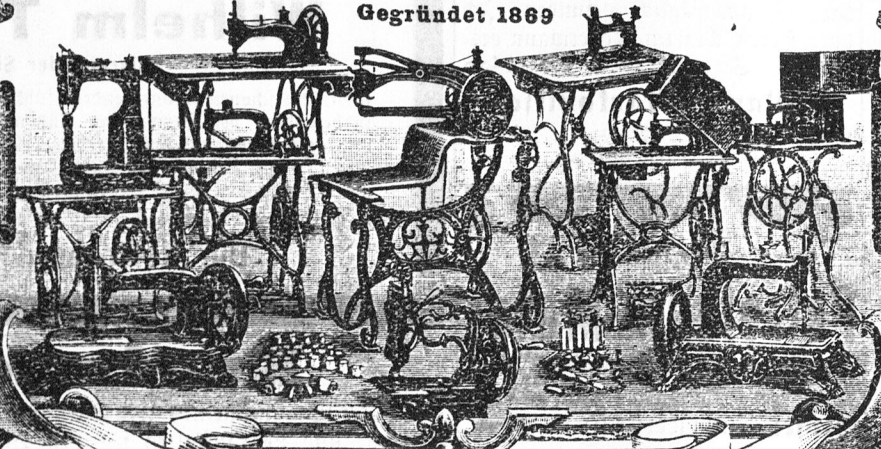


Mechanische

Math. Prosch's Nachf. Sohn

Werkstätte

Amerik. Fahr-Räder von Light Cycle & Comp.



Gegründet 1869

Lager von Spiritus-Glühlucht. Netze Luster.

Telephone

Hermann Prosch

Telegraphen

MARBURG, Herrengasse 23

**Zu kaufen gesucht:**  
mehrere Zins-, Geschäfts- und Familienhäuser in günstiger Lage, (Letztere mit Gärten bevorzugt.)  
Anträge übernimmt und nähere Auskunft erteilt das Verkehrsbureau des **J. Kadlik** Marburg.

**Strangfalz-Ziegel**

aus der 358  
ersten Premstätten Falzziegel-Fabrik  
bestes und billigstes Bedachungsmaterial  
empfiehlt und liefert die Hauptvertretung  
**Othmar Julius Krautfort**  
Graz, V., Eggenberggürtel 12.

**Fahrräder**

eigener Erzeugung sowie Reparaturen aller Gattungen Fahrräder und Nähmaschinen empfiehlt unter Garantie auf das beste und billigste  
**Hermann Drosel**, best eingerichtete mechanische Werkstätte in Brumdorf Nr. 110, bei Marburg

**FERD. JORGO'S SOHN**  
Uhrmacher

**Gold- und Silberwarenhandlung**  
(Geschäftsbestand 40 Jahre) 1610

**Marburg a. D., Draugasse 2**

empfehlen bestens seine große Auswahl

genau gehender Uhren u. zw.

Gold. Herren-Uhren . . . von 24 fl. aufw.

Silb. Herren-Uhren . . . von 3 fl. aufw.

Gold. Damen-Uhren . . . von 11 fl. aufw.

Silb. Damen-Uhren . . . von 5 fl. aufw.

Ferner Specialitäten, als: Reform-Uhren, System Glashütte u. und Dienst-Uhren für die Herren Bahnbediensteten.



Mein Geschäftsprinzip ist, nur gute und solide Uhren zu führen. Reparaturen jeder Art werden unter schriftlicher zweijähr. Garantie ausgeführt. Reparaturen und Gravierungen werden übernommen. Große Auswahl in allen Gattungen Gold- und Silberwaren. Einkauf von altem Gold und Silber. Übernahme sämtl. Thurmuhr-Reparaturen.

**Wer**  
ein Geschäft, ein Haus, eine Villa, eine Fabrik, einen Grundbesitz, einen Bauplatz, Wasserkraft, Bergwerke, kurz wer eine Realität kaufen, verkaufen oder tauschen will, bedient sich mit Vortheil des k. k. concessionierten Realitäten-Verkehrs-Bureau des

**Josef Nowak in Leibnitz**  
(Steiermark).

In diesem Bureau werden alle verkäuflichen Realitäten gesammelt, sowie die Adressen aller Kauflustigen, so daß für jedes verkäufliche Object entweder sofort oder in kürzester Zeit der entsprechende Käufer gefunden ist. Streng reelle Geschäftsbearbeitung, rascheste Durchführung, Verschwiegenheit und billige Bedingungen. Für Kauflustige vollkommen kostenlos.

**Weingart-Realität**  
Seltene schöne

nur 1/2 Meile von Marburg, in sehr günstiger Lage, mit bester Zufahrt, bestehend aus 11 Joch Nebengrund, 2 Joch Acker, 10 Joch Wiesen mit Obst, Weiden und Gärten, 9 Joch schönem Wald, alles vollkommen arrondiert, einem solid gebauten bequemen Herrenhause mit 4 Wohnbestandtheilen, nebst 3 Wingerien, ist sammt Vieh und Fahrnissen, um den äußerst mäßigen Preis von 13.000 fl. zu verkaufen. Ernstigen Reflectanten erteilt nähere Auskunft das conc. Verkehrsbureau des **J. Kadlik** in Marburg, Burggasse 17.

**Ebenerdiges Zinshaus**  
nebst einem kleinen Schweizerhaus, neugebaut, 7 Wohnungen, 10 Jahre steuerfrei, nahe der Südbahnwerkstätte, ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. Anzufragen in Brumdorf Nr. 108. 1422

**Commis**  
gewandter Verkäufer, besonders in Manufactur gut serviert, der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, wird für die Gemischtwaren- und Landesproductenhandlung des **Zul. Decrinis** in Leutschach aufgenommen. Offerte wollen nur solche einreichen, die wirklich obigen Anforderungen vollkommen entsprechen. 1467

**Wohnung**  
4 Zimmer sammt Zugehör zu vermieten. Anzufragen — Casinogasse 2 beim Hausmeister. 1307

**Billig zu verkaufen**  
ein kleines Clavier, eine Wäscherolle, Schlafdivan, harter Hängestuhl und Toilettspiegel. Blumengasse 2.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 30. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das gestörte Nerven- und Sexual-System.  
Freie Zusendung für 60 fr. in Briefmarken. 136  
**Curt Röber**, Braunschweig.

**Medicinische Autoritäten**  
empfehlen für Haus-toilette nur die seit vielen Jahren im Publicum bewährten **Hartmann's** gestr. Patent-Gesundh.-Corsets mit fester Taille und in besond. Fällen gestr. **Umstands-Corsets** und **Umstands-Leibbinden**. Specialität: **Turncorset**, **Binderleibchen**, **Babycorset**. Bester Schutz gegen Entartung und deren Folgen, Rheuma u. Winter-Corset aus eigens präpar. Kammmolle. Jedes Stück trägt die Fabrikmarke „Frauenlob.“  
Niederlage bei **Gustav Pirchan**, Marburg


**Verkaufsstelle der besten Theer-Producte.**

**Asphalt-Dachpappe** per 100 Quadrat-Meter von 12—25 fl.,  
**Isolierplatten** à 15 Kilo schwer, **Carbolineum** und **Carbol-säure** in Barrels zu 150 Kilo 10—12 fl., **Benzin** geruchlos in Ballons, 100 Kilo 25 fl. — Anerkannt

**besten Portland-Cement**  
und  
**hydraulischen Kalk (Roman-Cement)**  
**Kupfer-Vitriol**  
eisenfrei, zur Bekämpfung der Peronospora per 100 Kilo fl. 26  
bei 235

**Roman Pachner & Söhne**  
Marburg a. D.

**The Premier Cycle Co. Ltd.**  
(Hillman, Herbert & Cooper.)  
Werke in: **Coventry** (England.)  
**Doos** (Nürnberg.)  
**Eger** (Böhmen.)  
Jahresproduction 60.000 Fahrräder.  
Vertreter: **Rudolf Strassmayr**, Marburg, 6 Burggasse 6.



**HELICAL PREMIER**  
**FAHRRÄDER**

**Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Eberfeld.**  
Abtheil. für pharmaceutische Producte.

**Somatose**

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweißkörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat, geschmacklos, leicht lösliches Pulver, als hervorragendes

**Kräftigungsmittel**

für  
Schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie in Form von

**Eisen-Somatose**

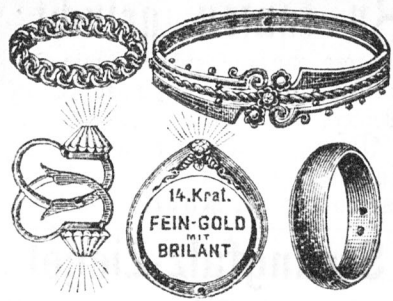
besonders für **Bleichsüchtige** ärztlich empfohlen.  
Somatose regt im hohen Masse den Appetit an.  
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

**Friedrich Wannieck & Co.**  
Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgiesserei

**in Brunn Mähren**

übernimmt  
**Installation completer Dampf-Biegeleianlagen und Mörtelwerke.**  
**Ständige Ausstellung von Ziegeleimaschinen.**  
Illustrierte Prospekte gratis. Ueber 900 Anlagen eingerichtet.  
General-Vertretung für die Alpenländer: **Kramer, Sprinar, Hertlein**,  
Innenstraße 45. **Graz**, Idelfossgasse 2 und 4.





# Mich. Jäger's Sohn

**Uhrmacher**  
Marburg, Postgasse 1.  
(Gegründet 1860.)

**Grosses Lager**  
in

**Neuheiten von Juwelen, Gold-, Silber- und China-Silberwaren.**

14 Karat. Gold-Ringe, Eheringe, Halsketten, Herzeln, Kreuze mit Diamanten, Bracelets, Ketten u. Ketten, Herren- und Damenketten, Ohrringe, Ohrschrauben, Broschen, Manschettenknöpfe, emaillierte Damen-Anhänger von 20 Kr. bis 20 fl., Spazier- u. Reitstöcke mit Silbergriff von 2 fl. bis 20 fl.



**Uhren**

von fl. 2.25 — 100 fl., für Damen von fl. 4 — 80 fl., 14 Karat. Goldkette von fl. 5 — 80 fl., Silberketten von fl. 1 — 15 fl. Von fl. 2.25 aufw. Neuarbeiten, Reparaturen, Gravierungen jeder Art schnell und billig.  
**Einkauf von altem Gold.**

## Schulchluss und Arbeitsausstellung an der Haushaltungsschule.

An der Haushaltungs- und Fortbildungsschule für Mädchen in Marburg wird das Schuljahr 1897/98 **Freitag, den 15. Juli** mit einer Jubiläumsfeier Sr. Majestät des Kaisers in folgender Ordnung geschlossen:

1. vormittags 8 Uhr Festgottesdienst in der Franciscanerkirche,
2. um 9 Uhr Beginn der Festfeier im Turnsaal des Schulhauses (Mädchenschule am Wielandplatz), bei welcher u. a. von Schülerinnen der Anstalt Lieder, Gedichte und die Volkshymne vorgetragen werden.
3. Nach zeitgemäßen Ansprachen und Vertheilung der Zeugnisse erfolgt hierauf die Eröffnung und Besichtigung der Arbeitsausstellung.

Die Ausstellung bleibt am **15. Juli** nachmittags, am **16. und 17. von 8—12 Uhr** und von **3—7 Uhr** geöffnet.  
Zu der Schulchluss- und Jubiläumsfeier sowie zur Besichtigung der Arbeitsausstellung werden die geehrten Eltern und Hausfrauen, die geehrten Bürgerinnen von Marburg, die geehrten Vorsteherinnen der hiesigen Gewerbevereine und das Handels-Gremium, sowie alle Freunde und Gönner der Anstalt hiemit höflichst eingeladen.  
Marburg, am 10. Juli 1898.

Für den Frauen-Aufsichtsrath der Haushaltungsschule:  
**Julie Nagh, Vorsteherin.**

## Herren- und Damen-Telegraphen-Lehrcurs

**Bürgerstrasse 8, 2. Stock.**

Laut Erlaß der k. k. Post- und Telegraphen-Direction Graz, Z. 29635 werden auch Damen ausnahmslos wieder zur Telegraphenprüfung zugelassen. Anmeldungen bei

**Franz A. Zanolli, k. k. Postofficial, Marburg.**

## Zu verkaufen:

halbgebede **Phaeton** u. Aufschierwagen, überfahren, als auch Pferdegeschirre bei **Franz Bert, Sattlermeister.** 1508

## Kleines Gewölbe

am Rathhausplatz gelegen, ist sofort zu vermieten. Auch sind mehrere möblierte **Zimmer** zu vergeben. Anzufragen Demplatz 6. 1505

## Ein grosses Gewölbe

samt Magazin vom 1. August zu vergeben bei Frau **A. Macher,** Magdalenenstadt. 707

## Schönes Zimmer

für einzelnen Herren oder Dame. Eingang Kärntnerstrasse, Aussicht Schmidererstrasse, 1. Stock, ist sofort zu vermieten. — Anfrage **Hauptplatz 15, Apotheke.** 1472

## Ein Haus

mit Wiese oder Garten, in oder nahe der Stadt, womöglich bei der Drau, oder einem Bach event. einer Quelle, wird entweder zu kaufen oder für die Dauer zu pachten gesucht. Anträge unter „Haus 500“ an Verw. d. Bl. 1498

## Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche, Vorzimmer, Speis, Dachboden, Balcon, Keller und Gartenantheil ist sogleich zu vermieten. Jahreszins 320 fl. Anzufr. beim Baumeister **Franz Derwisch,** Reiserstrasse 26. 1502

## Ich habe

Herrn **Martin Robermann** irrthümlich beschuldigt, dass er mir 30 Gulden gestohlen habe; denn die mir abhanden gekommenen 30 fl. habe ich nachträglich gefunden. Ich bitte Herrn Martin Robermann deshalb um Verzeihung. 1488

**Marie Markovitsch,**  
Hausbesitzerin,  
Brunndorf Nr. 84.

Ein 2—3pferdekr. fast neuer

## Petroleum-Motor

(System Grob), ist sammt Zugehör billigst zu verkaufen bei **Hermann Drosel,** Brunndorf 110 bei Marb.

## Beamten-

**Uniformsorten**

und zwar: Hut, Mütze, Säbel mit Kuppel, Rock und Weste, bereits ganz neu, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Verw. d. Bl. 1496

## Ein Gasthaus

im Innern der Stadt, im besten Betriebe stehend, ist zu verpachten. Anfragen unter „N. St. Gasthaus“ an die Verw. d. Bl. 1500

## Lehrjunge

mit entsprechender Schulbildung findet sofort Aufnahme im Gemischtwarengeschäfte des **Ant. Strablegg,** Marburg, Draugasse 3. 1499

## Pumpen

für Landw. und Industrie,  
**Wasser**  
leitungen für Städte, Dörfer u. Wirtschaften,  
**MOTORE**  
aller Art baut  
**ANT. KUNZ,** größte  
Specialfabrik für Wasser-  
leitungen und Pumpen der  
Monarchie  
**Mähr.-Weisskirchen.**

125

## Lehrling

aus gutem Hause mit entsprechender Schulbildung findet bis September l. J. Aufnahme bei **M. Probst,** Gemischtwarenhandlung in Donawitz bei Leoben. 1457

## Ein kränklicher, einfacher Herr,

mit Pension, wünscht bei einem älteren, ordnungsliebenden Ehepaare oder einer Witwe oder sonst selbstständigen Frau von lebenswürdigem Charakter auf Lebensdauer ein gesichertes Heim mit Unterhalt und späterer Krankenpflege, bestehend aus kleinem einfach möblierten Zimmer oder Cabinete. Dasselbe kann auch an einem beliebigen äußeren Stadtheile liegen und es wird hiemit jener Frau, welche sich zur Uebernahme dieser Wünsche bereitwilligst entschließt und erklärt, keine Veranlassung wegen was immer zu scheuen, eine besondere zufriedenstellende Belohnung zugesichert. Gefälliger Antrag unter **A B** Hauptpostlagernd bis 13. d. 1473

Eine distinguierte Frauensperson in den geistlichen Jahren, welche sehr praktisch ist im Kochen u. Hauslichen, wünscht

## als Haushälterin

hier oder answärts baldigst unterzukommen. Zuschriften erbeten an die Verw. d. Bl. unter **B. J. 36.**

## Zu verkaufen

junger, schön gezeichneter, großer Neufundländer Hund, billig. Dasselbst übertragene Männerkleider billig zu haben. Perktstraße 7, 1/7. 1492

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit, als auch für die zahlreiche Theilnahme am Leichenbegängnis unseres am 2. Juli verstorbenen innigstgeliebten Vaters, des Herrn

## Wilhelm Twersky

Diurnist der Südbahn

sowie die schönen Kranzspenden fühlen wir uns verpflichtet, allen, insbesondere den Herren der Südbahnwerkstätte, dem Herrn Ober-official Behrens und dem verehrten Arbeiter-Gesangsverein „Frohstimm“ wie auch der Leitung der Südbahnwerkstättenkapelle auf diesem Wege unseren innigsten Dank auszusprechen.

Marburg, den 6. Juli 1898.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

## Kundmachung.

Die Stadtgemeinde Marburg benöthigt für sämtliche städtische Gebäude und Lehranstalten für den Winter 1898/99 circa 17 Waggongute Trisailer und 26 Waggongute Wieser Steinkohle.

Für diese Lieferung sind Offerte mit der Angabe des Preises in Metercentner frei ins Haus gestellt bis 1. August l. J. hieramts zu überreichen.

Stadtrath Marburg, am 5. Juli 1898.

Der Bürgermeister-Stellv.: **Schmiderer.**

## Alex. Staidovar Nachf. Fröhlich & Hofmann

**Graz, Herrengasse Nr. 36,**

empfehlen

**Ladebek's patent. selbstthätige**

## Sitz-Douche.

**Unentbehrlich für Hämorrhoidal-Leidende!**

**Wichtig bei Frauenkrankheiten; besser wie Bidet.**

**Wohlthuend für Gesunde (Fußgänger, Radfahrer, Reiter etc.).**

## Local-Veränderung.

Erlaube mir meinen geehrten P. T. Kunden zur gefälligen Kenntnis zu bringen, dass sich das seit dem Jahre 1836 bestehende

1373

## Handschuh- und Bandagen-Geschäft

(Herrengasse 24) vom 5. Juli an in der

**Schulgasse 2 (Prosch's Haus)**

befindet und bitte, mir das bisher geschenkte Vertrauen auch auf dem neuen Posten schenken zu wollen.

Mit der Zusicherung schnellster und reellster Lieferung aller in mein Fach einschlägigen Arbeiten zeichne

hochachtungsvoll

**Alois Buotta, Handschuhmacher und Bandagist.**



Nachdem Herr **Matthias Marinscheg** die Vohnerei bei den weiland Ritter von Bitterl'schen Weingärten zurückgelegt hat, so wurde dieselbe sowie die Aufsicht über das Haus in der Damngasse

dem Herrn **Johann Knödl,** wohnhaft in Rosbach, übergeben. 1479

## Parquetten und Friesbretteln

liefern und legen aus bestem trockenem Material unter Garantie guter Bearbeitung und schneller Bedienung zu den billigsten Preisen. 1486

**Karl Polesny & Robert Müller, Parquettentischler,**  
**Graz, Jakominigasse 37.**

## Preblauer Sauerbrunnen

reinsten alkalischen natürlichen Alpengewässers von ausgezeichneter Wirkung bei Chron. Nierenerkrankungen, insbesondere bei Harnsäurebildung, Chron. Nierenerkrankungen der Blase, Blasen- und Nierensteinbildung und bei Bright'scher Nierenkrankheit. Durch seine Zusammensetzung und Wohlgeschmack zugleich bestes diätetisches und erfrischendes Getränk. **Preblauer Brunnenverwaltung in Preblau**  
Post St. Leonhard, Kärnten. 314

August Knobloch's Nachfolger

2258

## MÖBEL-ETABLISSEMENT

k. k. bereideter Schätzungs-Commissär

**WIEN, VII/2, Breitengasse Nr. 10—12**

gegründet 1835.